Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 30 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 303. Magdeburg, Sonnabend den 28. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Die Weihnachtsschlacht in Berlin

Am Nachmittag des 23. Dezember und am Morgen des 24. Dezember ist in Berlin mit den Waffen gekämpft worden. Proletarier standen gegen Proletarier. Proletarier schossen Proletarier nieder.

Der Kampf drehte sich um die Matrosen, die sich selbstherrlich im Schloß und im Marstall einquartiert haben. Seit Wochen finden Verhandlungen statt, sie von dort zu entfernen und sie einzuordnen in die übrigen Verbände. Vergeblich. Sie sitzen heute noch im Schlosse.

Die Regierung gibt eine Zusammenstellung dieser Verhandlungen und der Umstände, die zu dem Blutvergießen geführt haben. Sie lautet:

Schon am 18. Dezember war ein Uebereinkommen zwischen der Regierung und der Volksmarine-Division zustande gekommen, wonach die Matrosen gegen andre Zugeständnisse das Schloß räumen und ihren Mannschaftsbestand heruntersetzen sollten.

Am 23. Dezember vormittags verhandelte der Volksbeauftragte Genosse Ebert aufs neue mit dem Genossen Tost und zwei Vertretern des Hauptausschusses der Marine in Wilhelmshaven. Das Ergebnis war die Verabredung, alle Differenzpunkte am 27. Dezember in gemeinsamer Sitzung durchzuberaten und bis dorthin alles zu tun, um die Ruhe aufrechtzuerhalten.

Matrosen und Regierung waren sich also einig. Dennoch erschienen am Nachmittag bewaffnete Matrosen bei den Genossen Ebert und Landsberg und teilten ihnen den bekannten Befehl mit: das Reichskanzlerhaus zu sperren und die Telephonzentrale zu besetzen! Die

Reichsregierung als Gefangene

ihrer eignen Wache! Die wichtigsten Regierungsgeschäfte, darunter unaufschiebbare der Waffenstillstandskommission verzögert! Warum? Die Matrosen, die den Befehl ausführten, wußten selbst keinen Grund anzugeben. Sie beriefen sich nur auf den Befehl ihres Führers Dorenbach! Der hatte den Mut gehabt, die deutsche Republik vor der ganzen Welt unheilbar zu kompromittieren, indem er ihre Regierung festsetzte.

Warum? Darauf wußte auch der Führer der Wache im Reichskanzlerhaus, Kamerad Junge, keine Antwort, als er vom Schlosse zurückkam und die Bescherung vorfand. „Wäre ich dagewesen," so sagte er, „dann wäre der Befehl nicht ausgeführt worden."

Aber die Drahtzieher und Verhetzer trieben ihr frevelhaftes Spiel weiter. Die Sperre über das Reichskanzlerhaus war keine Stunde aufgehoben, als sie von derselben Stelle, von Dorenbach, aufs neue verfügt wurde. Aber damit nicht genug: der Herr veranlaßte auch die

Verhaftung des Stadtkommandanten Wels

und seiner Adjutanten.

Neue Verhandlungen begannen. Wieder waren sich alle vernünftigen Elemente darin einig, daß jedes Blutvergießen zu vermeiden sei. Genosse Tost vom Vollzugsausschuß bemühte sich um eine Verständigung. Güsten von der Matrosen-Division sagte, die Regierung habe recht, er sehe ein, daß Wels, Fischer und Bongartz freigelaren werden müßten, sonst käme es zu Blutvergießen, ja vielleicht zum Sturze der Regierung und damit zum Einmarsch der Entente.

Die Regierung, obwohl aufs ungeheuerlichste vergewaltigt und durch die eignen Volksgenossen bloßgestellt, kam den von dunkeln Elementen mißbrauchten Matrosen in jeder Weise entgegen und war zu jeder Verständigung bereit, wenn nur Blutvergießen vermieden werde. Den auf die Republik vereidigten Truppen, die zum Schutze der Regierung herbeigeholt waren, ward jede gewaltsame Handlung verboten. Schließlich kam es am späten Abend noch einmal zu einer Einigung: die Matrosen verpflichteten sich zur Freilassung Wels' und seiner Adjutanten und zur Räumung des Schlosses, in dem nach dem Bericht des unabhängigen Finanzministers Simon, seit der Besetzung durch die Marine außerordentliche Werte des Volksvermögens vernichtet und verschwunden sind.

Die Regierung hatte getan, was sie tun konnte. Wer verhinderte nun auf der andern Seite die Ausführung des Uebereinkommens?

Um 11 Uhr, um 12 Uhr, um 1 Uhr nachts wurde mit Schloß und Marstall telephoniert. Immer noch war Wels nicht freigelassen. Die Regierung wartete. Truppen, die aus Potsdam im Anzug waren, wurden zurückgeschickt, überall zur Ruhe gemahnt. Um 1 Uhr morgens kam von einem Führer der Volksmarine-Division aus dem Schlosse die telephonische Meldung: „Ich kann für das Leben von Wels nicht mehr garantieren!"

Auf diese Nachricht hin, daß ein Mann, den die Regierung auf den schwersten Posten gestellt hatte,

von feigem Meuchelmord bedroht

sei, daß die besonnenen Führer und Kameraden von der Marine nicht mehr die Herrschaft hätten über die, welche auch vor einem verbrecherischen Totschlag nicht zurückschrecken, gaben die drei allein noch anwesenden Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg die Weisung an die zuständige militärische Kommandostelle, das Nötige zu veranlassen, um das Leben des Genossen Wels zu retten und ihn zu befreien.

Der Terror hatte, trotz der Besonnenheit der Männer von der Marine, mit denen die Regierung verhandelt hatte, gesiegt! Wenn die Volksregierung nicht schimpflich ihre Pflicht vernachlässigen und die Republik in der ganzen Welt dem Gespött und der Verachtung preisgeben wollte, mußte eingegriffen werden.

Zwei Tatsachen stehen fest:

Die Volksbeauftragten wollten, wie immer, jedes bewaffnete Vorgehen vermeiden. Das ist ihnen ja oft genug, nicht nur aus weitesten Kreisen der Arbeiter vorgeworfen worden.

Die Führer der Volksmarinedivision, die mit der Regierung verhandelten, wollten die Einigkeit herstellen und haben das nach dem Straßenkampf aufs neue durch die Zusicherung bewiesen, sich an keinerlei Aktion mehr gegen die Regierung zu beteiligen.

Trotzdem die Mißhandlung, die Todesdrohungen, ja das Todesurteil gegen Wels! Trotzdem die neuen Verhetzungen gegen die Männer der Mehrheitspartei in der Regierung, die Lügen und Verleumdungen!

Welcher Teufel hat dies blutige Unkraut in den Weizen gesät? Wer — so fragen wir an der Hand dieser authentischen Darstellung nochmals —, wer will es nicht zu Frieden und Zusammenarbeit kommen lassen? Wer hat es verstanden, jeden Vertrag zu einem Blatte Papier zu machen?

Die sind es und die klagen wir an, welche Tag für Tag unsern Genossen in der Regierung alle Verbrechen angedichtet haben! Die kein andres Wort mehr kennen als „Bluthund" und selbst im Blute waren! Die angeblich für die Revolution kämpfen und nichts andres wollen als

Vernichtung, Anarchie, Terror!

Denen die russische Wüste und ihr verhungerndes Volk noch nicht genug sind, die noch eine Wüste anstreben: Deutschland! Die Weltrevolution predigen und nur eins erreichen werden: Weltuntergang!

Genossen! Hier habt ihr den Bericht über die Handlungen eurer Vertrauensmänner in der Regierung. Ihr müßt das Urteil sprechen, denn durch euer Vertrauen heißen wir Volksbeauftragte! Wenn ihr uns Entlastung erteilt, müßt ihr aber noch ein Weiteres tun: Ihr müßt uns Macht schaffen!

Es gibt keine Regierung ohne Macht! Ohne Macht können wir euern Auftrag nicht ausführen? Ohne Macht sind wir jedem preisgegeben, der verbrecherisch genug ist, für den eignen jämmerlichen Ehrgeiz seine Kameraden und ihre Waffen zu mißbrauchen!

Wollt ihr die deutsche sozialistische Republik? Wollt ihr, daß eure Parteigenossen in euerm Auftrag die Regierung führen?

Wollt ihr, daß wir für euch so schnell wie möglich Frieden schließen und für die Lebensmittelzufuhr sorgen? Dann helft uns,

der Regierung eine Volksmacht zu schaffen,

daß sie ihre Würde, ihre Entschlußfreiheit, ihre Tätigkeit gegen Anschläge und Putsche schützen kann.

Der 24. Dezember hat uns ungeheure Werte an Volksvermögen und Volksansehen gekostet.

Noch ein solcher Tag, und wir verlieren den Rang eines Staates, mit dem verhandelt und Frieden schließt!

Eine Regierung, so sagte Genosse Ebert zu den Vertretern der Volksmarinedivision, die sich nicht durchsetzen kann, hat auch kein Recht auf Existenz!

Helft ihr dies Recht verteidigen!

Jeder Mann ein Kämpfer für dies Recht!

Der Kampf ums Schloß.

Der Weihnachtsvorabend hat in Berlin zu einer großen Straßenschlacht geführt, bei der der Marstall und Schloß mit Artillerie beschossen wurden. Die Schlacht hat eine Reihe von Todesopfern und eine große Zahl von Verletzten gefordert.

Der Matrosenputsch vom Montag, der die Volksbeauftragten zeitweilig festsetzte und den Kommandanten Wels tagelang in Haft hielt, gab den Anlaß zu Verhandlungen, die aber nicht zu dem gewünschten Resultat führten. Die Matrosen erklärten sich zwar damit einverstanden, Wels in Freiheit zu setzen, wenn ihnen der rückständige Sold gezahlt würde, weigerten sich aber, ihre Auflösung als selbständige Formation vorzunehmen und Berlin zu verlassen. Es wurde versichert, daß Wels und seinen beiden Begleitern persönlich kein Leid geschehen sollte.

Die Straße Unter den Linden glich am Morgen des Dienstag bei Tagesgrauen einem

riesigen Heerlager.

Von allen Seiten rückten die Kompanien, zum Teil zu Fuß, zum Teil auf Lastwagen, von den Soldatenräten geführt, heran. Die Mannschaften waren sturmmäßig ausgerüstet, das heißt mit Stahlhelm, Tornister und aufgepflanztem Gewehr. Die Potsdamer Division rückte geschlossen mit ihrer Artillerie heran, die Mannschaften mit Handgranaten am Koppel. Man beschloß, noch einen letzten Versuch zur Verständigung zu machen. Es wurde eine Abordnung von fünf Mann nach dem Marstall geschickt. Die Führer der Soldatenwehr erklärten:

Wir verlangen völlige Ergebung der Matrosen, denen ihre berechtigten Forderungen sofort erfüllt werden sollen. Binnen zehn Minuten haben alle im Marstall und Schloß befindlichen Matrosen sich unbewaffnet auf dem Schloßplatz aufzustellen. Wir geben zehn Minuten Bedenkzeit. Wenn nach dieser Frist nicht die weiße Fahne gezogen wird, werden wir Schloß und Marstall mit Artillerie beschießen.

Darauf entfernte sich die Abordnung und kehrte nach dem Kronprinzenpalais zurück. Man wartete gemäß der Vereinbarung bis 8 Uhr. Als dann die weiße Fahne weder am Schloß noch am Marstall erschien, wurde das

Zeichen zum Losschlagen gegeben.

Die Truppen hatten am Schinkelplatz zwei, am Werderschen Markt und an der Oberwallstraße mehrere Maschinengewehre aufgestellt. Die Matrosen traten den Truppen mit fünf Maschinengewehren und einem schweren Geschütz entgegen. Darauf ließ der Kommandant der Gardekavalleriedivision, Oberst v. Tschirschky und Bögendorff, die Artillerie abprotzen; auf der Schloßbrücke, vor dem Schloß und am Werderschen Markt wurde je ein Geschütz von 10,5 Zentimeter aufgestellt. Die Schüsse krachten.

Gleichzeitig begann die Beschießung des Marstalls vom Werderschen Markt her. Aus den Fenstern schossen die Matrosen mit versteckten Maschinengewehren auf die heranrückenden Truppen. Auch aus der Französischen Straße, in die das Garde-Kürassier-Regiment mit leichten Geschützen eingerückt ist, wird die Beschießung verstärkt.

Um 10 Uhr trat eine Feuerpause ein. Aus einem Fenster des Marstalls wurde eine weiße Fahne geschwenkt. Als eine Abordnung der Matrosen vor dem Marstall erschien, wurde das Feuer vollkommen eingestellt.

Während der Feuerpause gelang es großen bewaffneten Zivilistenmengen, die von Spartakusleuten geführt wurden, die Postenketten zu durchbrechen, eine Reihe von Soldaten zu entwaffnen und ihnen Maschinengewehre abzunehmen. Die Volksmenge drang ins Schloß ein, wurde aber von den Gardetruppen, die einen Teil des Schlosses erstürmt hatten, wieder hinausgetrieben.

Infolge Eingreifens der Regierung kam es im Laufe des Tages zu neuen Verhandlungen mit den Matrosen, die zu folgender

Vereinbarung

führten:

1. Die Volksmatrosendivision verpflichtet sich, sofort das Schloß zu verlassen, wenn der Vertrag vom 18. Dezember durchgeführt wird. Danach hat die Matrosendivision Anspruch auf Bureauräume im Marstall.

2. Die Matrosen werden der republikanischen Soldatenwehr eingegliedert, die dem Befehl der Kommandantur untersteht. Die Form der Angliederung bleibt einer spätern Vereinbarung vorbehalten.

3. Die Matrosen verpflichten sich, in Zukunft nicht wieder an Aktionen gegen die Regierung teilzunehmen. Meinungsverschiedenheiten sind stets auf dem Verhandlungsweg durch die zuständigen Stellen zu erledigen. Die Division des Generalkommandos Lequis wird sofort zurückgezogen. Die Alarmbereitschaft der Berliner Truppen und der Matrosendivision wird sofort aufgehoben. Die Matrosen und Soldaten gehen in ihre Quartiere zurück. Der Kommandant Wels ist sofort freizulassen.

General Lequis ist inzwischen zurückgetreten, ebenso der Stadtkommandant Wels. —

* * *

Der „Vorwärts" gestürmt.

Am Nachmittag des ersten Feiertags veranstalteten die linken Unabhängigen und Spartakiden Berlins einen Demonstrationsumzug mit Reden von Ledebour und Liebknecht. Im Zuge wurden Tafeln getragen, von denen eine die Inschrift zeigte: „60 Matrosen sind ermordet worden durch die Ebert-Scheidemann. Die Mörder müssen gelyncht werden." Liebknecht verlangte in seinen Reden

die Bewaffnung des Proletariats und die Bildung roter Garden.

Von dem Zuge, dessen Teilnehmerzahl verschieden angegeben wird — 4000 und 30000 — zweigten sich etwa 500 Demonstranten ab, die zum Gebäude des „Vorwärts" zogen. Die Wache wurde entwaffnet, die Menge drang ein und besetzte die Korridore.

Da die Stürmenden die Türen nach den Kontoren und Buchdruckereiräumen des „Vorwärts" geschlossen fanden, begaben sich ungefähr 50 Mann in die Wohnung des im Nebengebäude des „Vorwärts" wohnenden Ministers Genossen Eugen Ernst. Dieser wurde gezwungen, so wie er ging und stand, die Soldaten zu begleiten. Er wurde auf den Hof des „Vorwärts" geführt. Man suchte ihn zu zwingen, die Schlüssel auszuhändigen. Er antwortete, daß er diese nicht hätte; aber auch, wenn dies der Fall wäre, sie nicht aushändigen würde. Die Soldaten hätten ja ihre Gewehre und könnten ihn erschießen, sie könnten ihn aber nicht zu einer Handlung zwingen, zu der er sich nicht zwingen lassen wolle. Darauf wurde er wieder in seine Wohnung zurückgeführt und unter Bewachung gestellt. Er wurde daran behindert, telephonisch Schutz zu erbitten und auch Anrufe, die er telephonisch erhielt, zu beantworten. Als er nach einer Stunde noch immer an seiner freien Bewegung verhindert wurde, verlangte er, daß die Mannschaften seine Räume verlassen sollten. Ein Abgesandter, der sich mit den Stürmern in Verbindung setzte, kam bald darauf zurück und sagte, daß Liebknecht und Rosa Luxemburg im „Vorwärts" seien und über die ganze Angelegenheit beraten; er solle sich noch gedulden. Kurze Zeit darauf kam ein Abgesandter vom Unabhängigen Polizeipräsidenten Eichhorn mit der Bestellung zu Ernst, er wäre jetzt frei. Polizeipräsident Eichhorn hätte mit seinen Sicherheitsmannschaften den „Vorwärts" besetzt und die Demonstranten aus demselben entfernt. Zwölf Leute, die sich im „Vorwärts" verschanzt hätten, könnten nicht entfernt werden, würden aber auch keinen Schaden anrichten können, da sie von den Leuten Eichhorns bewacht würden.

Am zweiten Feiertag haben Verhandlungen zwischen den Parteien stattgefunden. Es wurde eine einstweilige Einigung erzielt. Der „Vorwärts" wurde wieder freigegeben, die alte Redaktion wieder in ihre Rechte eingesetzt. Die Spartakiden verlangten die Aufnahme einer Erklärung an der Spitze des Blattes. Diese Erklärung lautet:

Die Versammlung der revolutionären Obleute und Vertrauensleute Groß-Berlins vom 26. Dezember 1918 hat volles Verständnis für den Groll der Arbeitermassen, der am 25. Dezember zur Besetzung des „Vorwärts"-Unternehmens geführt hat. Der ungeheuerliche Rechtsbruch, der vor 2 Jahren gegen die Berliner Arbeiterschaft begangen wurde, wird heute um so aufreizender von der revolutionären Arbeiterschaft empfunden, als der „Vorwärts" in der letzten Zeit in der schamlosesten Weise alle ehrlichen und entschiedenen revolutionären Kreise, sowie die Volksmarine-Division beschimpft hat.

Die revolutionären Obleute halten daher die den „Vorwärts"-Leuten erteilte Lektion für wohlverdient. Aber sie hält das Vorgehen gegen den „Vorwärts" nicht für den gegebenen Anlaß, den umfassenden Endkampf gegen die offene und verkappte Gegenrevolution aufzunehmen.

Die Versammlung der revolutionären Obleute empfiehlt daher die Aufgabe der Besetzung des „Vorwärts"-Gebäudes. Sie verpflichtet sich, alle Kräfte einzusetzen, die revolutionäre Entwicklung weiterzutreiben und den Kampf für den Sozialismus zu Ende zu führen. In diesem Kampf ist selbstverständlich eingeschlossen der Kampf gegen die Regierung Ebert und deren Lakaien im „Vorwärts".

Die Versammlung der revolutionären Obleute erkennt das Recht der Berliner Arbeiterschaft auf den „Vorwärts" an. Sie ist der Meinung, daß die „Vorwärts"-Angelegenheit in dieser revolutionären Epoche sofort dem Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiterschaft in diesem Sinne geregelt werden muß.

Dieser Erklärung, die tatsächlich an der Spitze der Freitag-Morgenausgabe des „Vorwärts" vom 27. Dezember erscheint, lassen die „Lakaien" der „Regierung Ebert" eine Gegenerklärung folgen, aus denen wir diese Sätze wiedergeben:

Der „Vorwärts" ist der Berliner Arbeiterschaft nie geraubt worden, denn er ist noch ihr Besitz und ihre Waffe. Streit um ihn herrschte vor 2 Jahren zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen, welche damals glaubten, die Mehrheit der Arbeiterschaft zu repräsentieren. Inzwischen hat sich erst neulich wieder bei den Arbeiterratswahlen genau so wie bei den Reichstagsersatzwahlen gezeigt, daß die Mehrheit der Arbeiter zur alten Partei steht, der der „Vorwärts" jetzt gehört, wie er ihr immer gehört hat. Die Unabhängigen sind eine Minderheit und die Spartakusleute eine noch kleinere Minderheit. Der „Vorwärts" hat in den letzten 2 Jahren rund 170000 neue Leser, vor allem aus Arbeiterkreisen, gewonnen, was gerade kein Zeichen dafür ist, daß er das Vertrauen der Arbeiterschaft eingebüßt hat.

Wir sollen die ehrlich revolutionären Kreise in schamloser Weise beschimpft haben. Wir halten diejenigen Kreise für ehrlich revolutionär, die an den Errungenschaften der Revolution festhalten. Die größte Errungenschaft der Revolution ist, daß das ganze Volk künftig selbst über seine Geschicke entscheiden soll. Versuche, ihm dieses Recht vorzuenthalten, die Wahlen zur Nationalversammlung zu vereiteln, halten wir für konterrevolutionär und nur der äußersten Reaktion dienend. Solche Versuche — ebenso wie der tolle Plan, die gegenwärtige Regierung gewaltsam durch eine Regierung Liebknecht-Rosa Luxemburg zu ersetzen, die kaum ein paar Handvoll Arbeiter hinter sich hätten — beschwören die Gefahr des Bürgerkriegs herauf. Denjenigen aber, die mit dem Bürgerkrieg spielen, werden wir immer wieder sagen, daß sie Verderber des Volkes sind, und wir werden immer wieder unsern Genossen raten, das Selbstbestimmungsrecht des Volkes nach allen Seiten hin bis zum äußersten zu verteidigen.

Der „Vorwärts" bleibt, was er gewesen ist, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, das keiner andern Kontrolle als jener der eignen Parteiinstanzen unterworfen ist. Seine Redaktion bleibt unverändert, ebenso seine Gesinnung. Sein Recht aber, frei seine Meinung sagen zu dürfen, wird er hoffentlich im revolutionären, republikanischen Deutschland kein zweites Mal noch besonders zu verfechten brauchen.

Zu der Anregung der Obleute, den alten „Vorwärts"-Streit dem Berliner Vollzugsausschuß zu unterbreiten, sei noch folgendes bemerkt: Im Herbst 1916 machte der sozialdemokratische Parteivorstand der Minderheit den Vorschlag, den „Vorwärts" in zwei Blätter zu zerlegen, von denen das eine der Mehrheit, das andre der Minderheit als Organ dienen sollte. Dieser Vorschlag wurde von der Minderheit abgelehnt.

Am 9. November dieses Jahres machte der jetzige Chefredakteur des „Vorwärts" einigen namhaften Unabhängigen — zunächst unverbindlich im eignen Namen — den Vorschlag, eine neue Vereinbarung über die Redaktion des Blattes zu treffen. Die Unabhängigen gingen darauf nicht ein, sondern zogen es vor, ein eigenes Blatt zu gründen, womit, richtig erwogen, den beiderseitigen Interessen wohl am besten gedient war. Inzwischen hat auch die Spartakusgruppe ihr eignes tägliches Organ gegründet. Die gegenwärtige Reglung der Presseverhältnisse läßt danach jedem sein Recht.

Trotzdem der Sturm auf den „Vorwärts", die Freiheitsberaubung und Bedrohung des Genossen Eugen Ernst. Die Vorstände der Unabhängigen und der Spartakiden haben allerdings erklärt, daß sie mit dem Ueberfall nichts zu tun haben. Die Redaktion des „Vorwärts" erklärt, daß sie an der Richtigkeit dieser Behauptung nicht zweifelt. —

* * *

Die Todesopfer.

Es sind sechs Matrosen und fünf Angehörige der Polizeitruppe gefallen. Im Schlosse sind fünf Leichen von Matrosen aufgebahrt. Die Toten sind: der Flieger Artur Schmidt und die Matrosen Geisner, Brochmann, Zwicker und Zersen.

Ob die Gardetruppen Verluste gehabt haben, ist noch nicht zuverlässig bekannt. Auch über die Zahl der Verwundeten liegen sichere Angaben noch nicht vor. —

Die Braunschweiger Wahl.

Die Landtagswahlen in Braunschweig haben folgendes Ergebnis: Demokratische Volkspartei 45700, Mehrheitssozialisten 56100, Landeswahlverband (rechtsstehende bürgerliche Parteien) 56100, Unabhängige Sozialdemokratie 52200. Die nichtsozialdemokratischen Parteien haben es demnach auf insgesamt 100800, die beiden sozialdemokratischen Parteien auf 101300 Stimmen gebracht. Die im neuen Landtage vorhandenen 60 Sitze werden sich folgendermaßen auf die einzelnen Parteien verteilen: Demokratische Volkspartei 13 Sitze, Mehrheitssozialisten 16 Sitze, Landeswahlverband 16 Sitze, Unabhängige Sozialdemokratie 15 Sitze. Die Unabhängigen, die bekanntlich in Braunschweig regieren, haben den vierten Teil der Sitze erlangt.

Bei den Wahlen zur konstituierenden Versammlung in Mecklenburg-Strelitz sind, wie endgültig feststeht, 21 Sozialdemokraten und 21 Bürgerliche zu Abgeordneten gewählt worden. —

* * *

Die preußischen Wahlkreise.

Nach einer amtlichen Verordnung wird Preußen für die Wahlen zur Landesversammlung in folgende Wahlkreise eingeteilt:

Ostpreußen (21 Abgeordnete), Westpreußen (17 Abgeordnete), Stadt Berlin (21 Abgeordnete), Reichstagswahlkreise Potsdam 1 bis 9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören (15 Abgeordnete), Reichstagswahlkreis Potsdam 10, soweit er zum Regierungsbezirk Potsdam gehört (13 Abgeordnete), Regierungsbezirk Frankfurt a. O. (12 Abgeordnete), Provinz Pommern (17 Abgeordnete), Provinz Posen (21 Abgeordnete), Regierungsbezirk Breslau (18 Abgeordnete), Regierungsbezirk Oppeln (22 Abgeordnete), Regierungsbezirk Liegnitz (12 Abgeordnete), Regierungsbezirk Magdeburg (12 Abgeordnete), Regierungsbez. Merseburg und Erfurt und Kreis Schmalkalden (19 Abg.), Provinz Schleswig-Holstein (16 Abgeordnete), Regierungsbezirk Aurich, Stade, Osnabrück (11 Abgeordnete), Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg (19 Abgeordnete), Regierungsbezirke Münster und Minden und Kreis Schaumburg (18 Abgeordnete), Regierungsbezirk Arnsberg (24 Abgeordnete), Provinz Hessen-Nassau ohne Schaumburg und Schmalkalden, aber mit Kreis Wetzlar (22 Abgeordnete), Regierungsbezirke Köln und Aachen (19 Abgeordnete), Regierungsbezirke Koblenz und Trier, ohne Wetzlar und Regierungsbezirk Sigmaringen (18 Abgeordnete). Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1 bis 5 (18 Abgeordnete) und Reichstagswahlkreise Düsseldorf 6 bis 12 (16 Abgeordnete), insgesamt 401 Abgeordnete. —

* * *

Notizen.

Privatakten Wilhelms 2. sind dieser Tage einem Berliner Maler von einem angeblichen Ingenieur zum Kauf angeboten worden. Der Besitzer der wichtigen Dokumente verlangte für die Briefe, die er zu „Sammelzwecken" verkaufen wollte, 1000 Mk. Die Berliner Kriminalpolizei erhielt Kenntnis von diesem eigenartigen Geschäft, suchte den Verkäufer, der in einem Pensionat in der Königgrätzer Straße wohnte, auf und fand hier neben den Briefschaften des Exkaisers auch noch verschiedene Waffen, Revolver, Pistolen und Karabiner vor, die sie mit den Aktenstücken beschlagnahmte. Der angebliche Ingenieur, gegen den eine Untersuchung eingeleitet wurde, gibt an, sie von einem Matrosen aus dem Schloß gekauft zu haben. Es handelt sich auch um Schriftstücke, die zweifellos aus den Aktenschränken des Oberhofmarschallamts gestohlen worden sind. Wie viele historisch wichtige Akten können auf diese Weise verlorengehen. —

* * *

Depeschen.

Regierungskrise.

W. T. B. Berlin, 27. Dezember. Ueber den Stand der Regierungskrise meldet die „B. Z.": Der Zentralrat der A.- u. S.-Räte, der jüngst auf der Reichskonferenz gewählt wurde und aus 27 Mehrheitssozialisten besteht, kam heute vormittag im Abgeordnetenhause zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rat der Volksbeauftragten zusammen.

Der Fortbestand des Rats der Volksbeauftragten in der gegenwärtigen Zusammenstellung erscheint ausgeschlossen. Entweder werde der neue Rat der Volksbeauftragten nur aus Mehrheitssozialisten gewählt oder nur aus Unabhängigen, wobei die bisherigen Vertreter dieser Gruppen im Amte bleiben würden, oder Ebert, Scheidemann und Landsberg würden durch drei andre Mehrheitssozialisten ersetzt.

Die Krise beziehe sich auf drei Hauptfragen: 1. Durchführung des Beschlusses des Rätekongresses über die Kommandogewalt und Stellung der Offiziere, 2. auf die Nationalisierung der Betriebe, zunächst des Bergbaues, 3. auf die Frage der völligen Demobilisation. —

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler.

(68. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Befremdet hörte Daniela in der Mittagstunde ihren Mann in seinem Zimmer umherwirtschaften. Es war das sonst nie seine Art. Leise kam er und geräuschlos ging er für gewöhnlich.

Da sie ihn zu Hause wußte, ließ sie ihm durch Rosa melden, es sei angerichtet, ob er nicht zu Tisch kommen möchte.

Er habe bei Wolf gefrühstückt, lautete sein Bescheid, und sei gänzlich ohne Appetit.

Wenige Minuten später erschien er aber zu Danielas Erstaunen selbst auf der Schwelle zum Eßzimmer, mit Ueberzieher, Schirm und einer kleinen Reisetasche versehen, den Hut schon auf dem Kopfe.

„Ich fahre nach Leipzig," sagte er, „um einen Tenor dort zu hören, werde einige Tage nicht hier sein. Adieu."

Sogar die Hand reichte er Daniela bei den letzten Worten, Verin, sie artig aufgestanden war, klopfte er die Wange. Dann ging er wieder.

Alles hatte keine halbe Minute gedauert. Da es aber ganz außergewöhnlich war, fiel es doch Daniela auf und sie sann nach. Sollte er doch noch zur Einsicht gelangt sein, oder auf dem Wege dazu?

Wie sie das um des Kindes und seinetwillen freuen würde.

In seinem Zimmer, das sie kurz hinterher prüfend betrat, stand alles am rechten Flecke. —

An der Wohnungstür des Fräulein Boresco klingelte es in der dritten Nachmittagstunde desselben Tages zweimal kurz hintereinander. Dörthe, die Stütze, begab sich an die Tür, um zu öffnen.

„Jesses, der Herr Kapellmeister," sagte sie, verlegen in der nur halb geöffneten Tür stehenbleibend und nicht willens, Nohaschek ohne weiteres, wie sonst stets, hereinzulassen.

„Nun," fragte der, mit finsterm Blicke das Mädchen, das seiner Gefälligkeit so manche Mark verdankte, scharf ins Auge fassend, „was soll das heißen, Dörthe? Wollen Sie mir nicht den Weg frei machen, mich beim Fräulein melden?"

„Ich tät's gewiß von mir aus gern, Herr Kapellmeister, aber —"

„Sie sind wohl närrisch," schnaubte Nohaschek sie etwas unsanft an und wollte sie beiseiteschieben.

„— aber gnädiges Fräulein haben sich heute jeden Besuch verbeten, jeden ausnahmslos," betonte noch die Zofe.

„Nur meinen doch im Leben nicht. Sie wissen, daß ich Fräuleins bester Freund bin und —"

„Wenn auch, Herr Kapellmeister, — auf heute gilt das ganz gewiß nicht, denn Fräulein sagte mir, daß auch Sie, wenn Sie kämen —"

„— ich etwa nicht hereingelassen werden sollte? Donnerwetter, das wäre ja noch — das wollen wir doch einmal sehen —!" Nohaschek machte ernstlich Miene, sich in die Tür zu drängen.

„Gnädiges Fräulein schlafen aber jetzt auch, Herr Kapellmeister, ich muß Sie schönstens bitten —"

Und ein regelrechtes Handgemenge entstand zwischen Nohaschek und der Stütze, in dem die letztere sich mit aller nur denkbaren Tapferkeit wehrte, der ihr an Kräften dreifach überlegene Mann, durch den Widerstand schon bis zur offenbaren Wut gereizt, aber dennoch obsiegte. Das geschah in wenigen Sekunden.

Der Kapellmeister stand im Korridor, hängte seine Sachen an die Flurgarderobe.

„Wo ist Fräulein?" herrschte er Dörthe an. „Sagen Sie mir sofort, wo Fräulein ist."

„Sie schläft doch, sagte ich ja schon. Wo anders als in ihrem Bett."

Mit der Lage der Zimmer bei seiner Freundin genau vertraut, drang Nohaschek, jetzt noch durch einen andern Raum davon getrennt, stürmisch bis zur Tür vor, die unmittelbar in Irmas Schlafgemach führte. Er klopfte an, erregt, herrisch, als habe er das Recht, da Eintritt zu verlangen.

Es wurde aber nicht geantwortet, viel weniger noch geöffnet, obschon man es sich drinnen regen und bewegen hörte.

So riß Nohaschek, immer aufgebrachter durch die Ablehnung, die Tür jetzt einfach auf und traf Irma Boresco, nur mit alleräußerst Nötigem bekleidet, gerade im Begriff, von innen zuzuriegeln. Gewiß hatte sie den sich steigernden Lärm der Streitenden draußen gehört und war aus dem Bette gesprungen, in das sie auch jetzt behend wieder zurückeilte.

„Kamme Dir wohl ungelegen in Deinen schönsten Mittagsschlaf, Fräulein Boresco?" rief Nohaschek ganz außer sich. „Hast gar keine Zeit mehr, weder im noch außerm Hause, für Dein geliebtes Meisterl, he?"

Ebenso heftig und rasch, wie er kurz zuvor die Tür aufgerissen hatte, schlug er sie jetzt auch wieder zu und zog innen auch noch die Portiere vor, so daß Dörthe, die dem Wütenden ängstlich gefolgt war, nur noch schwach vernahm, was drinnen vorging.

Trotzdem stand ihr fast das Herz still. Dumpfes Stimmengewirr, — wie ein Ringen klang es, dann — — Heiliger Gott! ein Schrei, zwei kurz aufeinanderfolgende Schüsse — —

Ein Grausen überkam Dörthe. Sie lief, so rasch ihre Füße sie tragen wollten, durch die Zimmer zurück auf den Korridor. Aus der Küche raffte sie schnell noch ihre Schlüssel und den Wetterkragen an sich, dann stürzte sie aus der Wohnung, die Treppe hinab, zum Hause hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 303. Magdeburg, Sonnabend den 28. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. Dezember 1918.

Die ersten Wahlversammlungen.

Mit vier überaus zahlreich besuchten Versammlungen begann die sozialdemokratische Partei am 2. Weihnachtsfeiertag den Wahlkampf zur deutschen Nationalversammlung. Der überaus starke Besuch darf als ein verheißendes Anzeichen für den Erfolg bei den Wahlen bewertet werden. Aber wir wollen uns nicht darüber täuschen, daß der Wahlkampf hart und erbittert geführt werden wird. Rechts von uns steht das gesamte Bürgertum aller ehemaligen Parteischattierungen. Seine Parole von Heydebrand bis Naumann ist: Verhinderung einer sozialistischen Mehrheit. Wohl geben viele von ihnen zu, daß sich die Sozialisierung einiger Industriezweige nicht umgehen lassen werde; schon wegen der geradezu trostlosen Finanzlage des Reiches nicht. Aber diese Nutzbarmachung für die Allgemeinheit wollen sie nach kapitalistischen Gesichtspunkten durchführen. Das bürgerliche Steuerportemonnaie soll dabei in erster Linie profitieren, dann erst die Gesamtheit, und ganz hinten sollen die Arbeiter und Angestellten dieser Werke kommen. Alle die plötzlichen Schwärmer für die deutsche Republik haben sich das sozialdemokratische Regiment nach der Revolution zwar gefallen lassen, weil ihnen damit Leben und Eigentum gesichert worden ist, aber nun ist es ihnen genug, jetzt wollen sie wieder bestimmen, sie das Heft in die Hand nehmen. Das aber zu verhindern, muß unsre Aufgabe sein, so schwer sie uns auch von links gemacht wird. An dem Willen der Arbeiterschaft ist nicht zu zweifeln, er muß nun umgesetzt werden in die Tat.

Im Zirkus.

Lange vor der festgesetzten Zeit war der Zirkus überfüllt. Immer noch strömten neue Scharen herbei, die keinen Einlaß mehr fanden. Dicht gedrängt saßen und standen Männer und Frauen, jeden Winkel des gewaltigen Raumes ausfüllend. Geduldig wartete die Menge. Auf einmal löste sich die Spannung — von der Versammlung stürmisch begrüßt, betrat der Volksbeauftragte Otto Landsberg den Versammlungsraum. Alsobald erhielt er das Wort zu seinem Vortrag „Revolution und Nationalversammlung", dem wir folgendes entnehmen:

Am 19. Januar werden es 7 Jahre, seitdem die Wähler Deutschlands zum letztenmal an die Wahlurne getreten sind. Während dieser Zeit haben sich die Dinge in Deutschland gründlich geändert. Machte man früher der Sozialdemokratie ihr republikanisches Glaubensbekenntnis zum Vorwurf, so ist heute allen bürgerlichen Kreisen die Trennung von den Hohenzollern erstaunlich leicht geworden. Die reaktionäre Junkerpresse hatte einige Tage nach der Revolution ihre bis dahin so stolzen Devisen am Kopf ihrer Zeitung „Mit Gott für König und Vaterland" usw. ohne Zwang entfernt. Alles ist über Nacht demokratisch geworden, sogar die „Magdeburgische Zeitung". Hindenburg und alle hohen Staatsbeamten haben der Regierung Ebert-Haase Treue gelobt. Das ganze Volk sieht jetzt in der Sozialdemokratie die Retterin in der Not.

Die alten Agitationsmittel unsrer Gegner gegen uns werden nicht mehr ziehen. Antinational sollte die Sozialdemokratie sein. Wer ist es aber in Wirklichkeit? Die Kapitalisten, die in Oberschlesien, Rheinland-Westfalen unter Mithilfe des Zentrums die Loslösungsbestrebungen vom Reiche betreiben in der Erwartung, damit von den ungeheuern Kriegslasten Deutschlands befreit zu werden. Auch die Beamten lassen sich vor der Sozialdemokratie nicht mehr gruselig machen, seitdem sie wissen, daß die neue Regierung den Beamtenstand erhalten will und muß, freilich als freie Menschen mit auskömmlichen Gehältern. Mit der Vernichtung des Mittelstandes ist es ebenfalls nichts, denn sozialisiert werden sollen in erster Linie nur die Unternehmungen, bei denen heute schon jede Konkurrenz ausgeschlossen ist.

Die Lasten, die das deutsche Volk zu tragen hat, sollen gedeckt werden durch eine gerechte Steuerpolitik, bei der die Kriegsgewinnler rücksichtslos herangezogen werden, dann durch eine abgestufte Erbschaftssteuer und eine entsprechende Vermögensabgabe. Durch eine großzügige Siedlungswirtschaft soll unsre Landwirtschaft in den Stand gesetzt werden, nach Möglichkeit den Verbrauch für Deutschland selbst zu decken. Damit alle geistigen Kräfte entfaltet werden können, wird das Bildungswesen reformiert. Es geht nicht mehr an, daß nur die Kinder der Reichen Zutritt zu den höhern Lehranstalten erhalten, sondern allen geistig Befähigten werden die Tore geöffnet sein. Dann werden Menschen heranwachsen, die ihr Vaterland lieben wie sich selbst, ein Geschlecht von Königen wird es sein, aber nicht solche, die in der Stunde der Gefahr davonlaufen. Nur durch die Vereinigung aller Kräfte werden wir unser Land wieder erretten.

Hierauf rechnete der Referent mit den Unabhängigen und der Spartakusgruppe — anfangs von Zwischenrufen unterbrochen — gründlich ab. Treffend wies er nach, daß die Kriegspolitik der alten sozialdemokratischen Partei die richtige gewesen ist.

Jetzt brauchen wir vor allem Frieden, um Rohstoffe, Nahrungsmittel und Kredit zu erhalten. Dazu müssen wir Ordnung schaffen und das Zusammengestürzte wieder aufbauen. Die kommende Nationalversammlung, die nach dem Verhältniswahlrecht zusammengesetzt sein wird, soll ein getreues Spiegelbild des Volkes werden. Viel Aufklärung wird bis dahin noch nötig sein, besonders bei den Frauen, die zum erstenmal wählen dürfen. Wenn bis zur letzten Stunde sämtliche bürgerlichen Parteien den Frauen das Wahlrecht verweigerten, so darf wohl erwartet werden, daß sie bei der Wahl in hellen Scharen zu uns stoßen.

Brausender Beifall erscholl, als zum Schlusse Genosse Landsberg sich bereit erklärte, wieder für Magdeburg zu kandidieren. Er forderte die Versammlung auf, fleißig für die sozialdemokratische Partei zu agitieren und ihr zum glänzenden Siege zu verhelfen. (Lang anhaltender Beifall.)

In der Diskussion meldete sich zunächst ein Herr Zangemeister zum Worte, der sich als Beamter und Landwehroffizier vorstellte. In geradezu provozierender Weise verteidigte er die alldeutsche Politik.

Oberpostsekretär Weinert trat ihm sofort entgegen. Die Sozialdemokratie hat den Trümmerhaufen der alten Regierung übernommen, um Ordnung zu schaffen, dafür erntet sie jetzt Beschimpfungen von den bürgerlichen Parteien. Das deutsche Volk ist den jetzigen Führern heißen Dank schuldig. Alle bürgerlichen Parteien sind auf einmal Volksparteien geworden. Die breite Masse der Beamtenschaft weiß aber, wo ihre wahren Freunde sitzen und bekennt sich stolz und freudig zur Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall.)

In demselben Sinne sprachen noch die Beamten Trautewein und Stengel.

Redakteur Kaßhauer, der heute nicht als Gegner, sondern als Hilfesuchender kommt, bittet den Genossen Landsberg, in die neue Verfassung das Volksreferendum aufzunehmen, um endlich aus dem Parteiwirrwarr herauszukommen.

Genosse Landsberg erhielt nunmehr das Schlußwort. Die Revolution hat die Schranke zwischen den Beamten und Arbeitern niedergerissen. Beide reichen sich nunmehr die Hand zum Bunde. Auf wahrer demokratischer Grundlage wird in Zukunft das deutsche Volk regiert und jede Klassenherrschaft beseitigt werden. Das Volksreferendum wird in die Verfassung aufgenommen. Auf die Ausführungen des Herrn Zangemeister gab Genosse Landsberg die gebührende Antwort, oft von wahren Lachsalven von der Versammlung auf Kosten des Herrn Zangemeister begleitet. Mit alldeutschen Phrasen hat man uns genug angeekelt. Wir wollen aufrecht durch die Welt schreiten, keine Nation verachten. Wir treten ein für die Verständigung aller Völker zum Wohl unser und der ganzen Menschheit. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem der Leiter der Versammlung, Genosse Bär, zu reger Wahlarbeit aufgefordert hatte, wurde die imposante Versammlung geschlossen. —

In den Kammerlichtspielen.

Hier drängte sich eine tausendköpfige Menge. Der große Saal mit seinen geräumigen Galerien wies keinen leeren Sitzplatz auf, außerdem standen in allen Ecken und Gängen Versammlungsteilnehmer Kopf an Kopf.

Genosse Peus (Dessau)

referierte. Das deutsche Volk muß organisiert werden; ein neues Europa ist zu gründen. Das war das Leitmotiv des gedankenreichen Vortrags, der von Anfang bis Ende die Zuhörer fesselte und stürmischen Beifall auslöste.

Am 19. Januar soll das Fundament gelegt werden für das neue Deutschland. Das freie und gleiche Wahlrecht, das uns die Revolution gebracht hat — das freiste der ganzen Welt —, bringt uns auch demokratische Pflichten. Wir können keine politischen Machthaber mehr anklagen, wenn es in Zukunft uns schlecht geht, denn wir selbst sind dann schuld an unserm Unglück; wir müssen uns dann selbst anklagen. Unser Geschick liegt nunmehr in unsern Händen. Mit der Stimmabgabe am 19. Januar kann es nicht allein getan sein. Wir wählen Abgeordnete, die sind dann unsre Vormünder und können neue politische Machthaber werden, wenn es das Volk in seiner Gesamtheit an politischem und organisatorischem Eifer fehlen läßt. Die Abgeordneten werden stets als Beauftragte des Volkes handeln, werden Organe des Volkswillens sein, wenn das Volk durch mächtige Organisationen seinem Willen Geltung verschafft. Darum sagen uns die westlichen Demokratien in ihrer bisherigen Gestaltung nicht zu, weil dort nach der Wahl der Einfluß des Volkes auf das politische Handeln der Abgeordneten zu gering ist.

Das gleiche Wahlrecht, die Demokratie ist uns ein Mittel zum Zweck; das Ziel ist der Sozialismus. Wahre Demokratie ist nicht möglich ohne Sozialismus. Es sind jetzt viele neue Parteien entstanden, die sich demokratisch nennen und das kapitalistische System stützen und verteidigen wollen. Es können diesen Parteien ehrliche Demokraten, Ideologen angehören, sie werden doch nicht zur Geltung kommen, denn die materielle Unterlage dieser Parteien schaffen die Kapitalisten. Und die Nutznießer des Kapitalismus opfern nicht für politische Zwecke, um Gleichberechtigung herzustellen, sondern ihre wirtschaftliche Herrschaft durch politische Macht zu stützen. Das Geld, das sie für Wahlzwecke ausgeben, wird als eine notwendige und gut verzinsliche Anlage angesehen. Wir hegen daher tiefes Mißtrauen gegen die Leute, die mit Geld die Demokratie in eine Demagogie verwandeln. Ihnen entgegenwirken können nur große Organisationen der Massen.

Organisiert muß auch das Wirtschaftsleben werden. Ausbau der Genossenschaftsbewegung wird notwendig, Regelung des Arbeitsverhältnisses unter Mitwirkung der Arbeitnehmerorganisationen. Die Sozialisierung wird in Angriff genommen. Hier wird man mit Vernunft und Sorgfalt vorgehen müssen, denn neue Wirtschaftsformen lassen sich nicht durch Dekrete schaffen. Wir können nicht beschließen, die sozialistische Gesellschaft wird eingeführt, sie muß sich entwickeln. Aber diese Entwicklung mit allen Kräften fördern, das müssen wir.

Ueber das notwendige Tempo dieser Entwicklung läßt sich reden, aber Uneinigkeit und Streit darf deshalb nicht ausbrechen. Das ganze Deutschland hat in diesem Falle ein gutes Beispiel gegeben, eine unrühmliche Ausnahme macht Berlin. Wir lassen uns von Berlin nicht imponieren und kommandieren. Berlin ist nicht der Träger deutscher Kultur und deutscher Zukunft, sondern das sind wir im ganzen Lande. (Lebhafte Zustimmung.)

Es muß alles Zeit haben zum Wachsen, auch die Freiheiten, die wir heute haben, hätten wir vor 4 Jahren noch nicht erringen können. Erst als die Zeit erfüllt war, kam das Volk zu seiner Freiheit. Wir dürfen niemals in unsrer Ungeduld die Reihen lockern, die Organisationen spalten. Der Erfolg der Einigkeit zeigte sich bei der Wahl in Anhalt, wo 22 Sozialdemokraten und 14 Bürgerliche gewählt wurden. Es heißt nunmehr zusammenstehen und in heller Begeistrung an die Aufgaben herantreten, die uns der 19. Januar, die uns die Zukunft stellt.

In der kurzen Aussprache forderte Genossin Hartmann besonders die Frauen auf, bis zum Wahltag eifrig zu agitieren. —

Im Walhalla-Theater.

Im oberen Saale fand die Versammlung statt, in der Genosse Wittmaack sprach. Sie war ebenfalls stark besucht; die vierte, für den unteren Raum bestimmte Versammlung nahm den Ueberfluß aus den andern Sälen auf. Hier sprach Justizrat Böcker.

Wittmaack erinnerte an die Revolution vor 70 Jahren. Heute könne man noch nicht ermessen, welche Folgen der Umsturz von 1918 für das deutsche Volk, ja für die ganze Welt haben könnte. Jetzt gelte es, das Errungene zu festigen, Ordnung zu schaffen, damit der wirtschaftliche Aufbau vor sich gehen könne. Dazu soll die Nationalversammlung dienen, zu der die Wahlen am 19. Januar stattfinden sollen. Am 26. Januar folgen dann die Wahlen für Preußen.

Eine Anzahl Parteien bewerben sich um die Stimmen der Wähler, darunter fast alle mit neuer Firmierung, die aber nur die alten Parteien des alten Systems verdeckt. Nur die Sozialdemokratie tritt mit ihrem alten Namen vor die Wähler, und es sei nicht daran zu zweifeln, daß sie die Mehrzahl der Stimmen erhalte. Links von der alten Partei stehen die Unabhängigen, die in drei oder noch mehr Richtungen zerfallen sind und ihrer Auflösung entgegensehen. (Widerspruch von einzelnen Besuchern.) Der Redner erläuterte dann das Programm der Sozialdemokratie. Sie verlange Ueberführung des Privateigentums an Produktionsmitteln in Gemeinbesitz, zunächst die Vergesellschaftung der Industrien, die dazu am geeignetsten sind. Er schloß seine Ausführungen, die sich noch besonders an die Frauen richteten, mit der Aufforderung, rot zu wählen.

In der Diskussion nahm ein Soldat das Wort, der zur Einigkeit aufforderte. Die Politik der Partei sei vielleicht nicht ohne Fehler gewesen, die aber müssen jetzt vergessen sein, damit die Sache der Arbeiterschaft nicht geschädigt werde.

Genossin Bühring fordert die Frauen zum Eintritt in die Organisation auf und der Vorsitzende, Genosse Winzerling, ersuchte um rege Mitarbeit aller, die dazu in der Lage sind. Dann fand die Versammlung ihr Ende. —

Sondervorstellungen im Stadttheater.

Der Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet Anfang Januar zwei Sondervorstellungen im Stadttheater, und zwar am **Freitag den 3. Januar**, nachmittags 3 Uhr, eine Aufführung des Weihnachtsmärchens

„Peterchens Mondfahrt",

das bisher bei jung und alt außergewöhnlichen Beifall ausgelöst hat.

Am **Sonntag den 5. Januar**, nachmittags 3 Uhr, erfolgt die Uraufführung von

„Das Gesetz",

Drama in 3 Akten von Konrad Tesbin. Dieses Drama, dessen Text im Verlag von W. Pfannkuch u. Ko. in Magdeburg erschienen ist, bringt zum erstenmal Sozialdemokraten auf die Bühne. Ein sozialdemokratischer Dichter gibt aus dem großen historischen Kampfe der Arbeiterklasse gegen Ausnahmegesetz und Polizeiwillkür einen packenden Ausschnitt. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses Werk, das kurz vor Kriegsausbruch erschienen ist und bisher wegen der Theaterzensur nicht aufgeführt werden durfte, einen großen und nachhaltigen Eindruck auf alle ausüben wird.

Die Eintrittskarten für beide Vorstellungen sind zum Preise von je 1,25 Mark abwärts an folgenden Stellen zu haben:

A. Winzer, Hündisburger Straße 2.
Frau Bühring, Fichtestraße 42.
Felix Prüfer, Rogätzer Straße 36.
Wernicke, Rollenhagenstraße 3.
Gustav Klees, Große Storchstraße 7.
K. Schumann, Westerhüser Straße 10.
A. Veit, Martinstraße 7.
Karl Schmidt, Friesenstraße 56, H. II.
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Arbeiter-Bildungsausschuß.

— **Magdeburger Verein für Radfahrwege.** Die Radfahrwege sind 1918, soweit möglich, ausgebessert und in leidlichem Zustand erhalten worden. Dafür sind rund 5000 Mark verausgabt. Das Verbot der Benutzung von Gummibereifungen ist auf Anregung des Vorstandes aufgehoben. Auch 1918 sind Radfahrer, die auf den Radfahrwegen fuhren, ohne Mitglieder des Vereins zu sein, zur Bestrafung angezeigt. Für 1919 sollen neue Jahresringe ausgegeben werden. Der im April 1919 stattfindenden Mitgliederversammlung sollen der stellv. Vorsitzende zur Wahl als Vorsitzender, das Ausschußmitglied Eisenbahnobersekretär Eduard Loesche zur Wahl als stellv. Vorsitzender, die Wiederwahl der ausscheidenden sieben und die Neuwahl weiterer Ausschußmitglieder vorgeschlagen werden. —

— **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Handelsgewerbe.** Nachdem beim Arbeitsnachweisverband (Zentralauskunftsstelle Sachsen-Anhalt) paritätische Ausschüsse für Bergbau und Landwirtschaft errichtet worden sind, ist der Verband jetzt im Begriff, sich auch einen solchen Ausschuß für Handel anzugliedern, dessen Aufgabe es sein wird, durch geeignete Maßnahmen die Unterbringung der vielen gegenwärtig schon stellenlosen und noch zurückkehrenden Handlungsgehilfen zu erleichtern. Vorbereitende Besprechungen über die Konstituierung des Ausschusses und die ihm zufallenden Aufgaben haben stattgefunden. Dem Ausschuß sollen Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der ganzen Provinz und Anhalt unter Einbeziehung auch der Banken, der Versicherungen und des Transportgewerbes angehören. —

— **Verlorengegangen** ist am Sonntag auf dem Wege von der Friedrichstadt bis zum Alten Markt eine Mappe mit Beitragsmarken, Invalidenkarte und Mitgliedsbuch. Wir bitten den Finder, die Sachen im Metallarbeiterbureau, Große Münzstr. 3, abzugeben. —

× **Kindesaussetzung.** Am 21. d. M., nachmittags gegen 7 Uhr, wurde in dem Flur des Hauses Neuer Weg 8 ein etwa drei Monate alter unbekannter Knabe aufgefunden. Das Kind war bekleidet mit weißer, grau eingefaßter gestrickter Mütze, weißem gestricktem Jäckchen, zwei Barchentwickeln mit unleserlichen Stempeln und weißem gestricktem Wickelband. Es war in einem braunen Schultertuch eingewickelt. Das Kind ist dem städtischen Versorgungsheim — Kinderasyl — überwiesen. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Mutter führen, erbittet die Kriminalpolizei. —

— **Drei Pferde verbrannt.** Am 1. Feiertag geriet das Stroh in einem Güterwagen eines Militärzugs in Brand. Die Feuerwehr griff mit zwei Schlauchleitungen ein. Drei Pferde waren aber schon verbrannt. Die Mannschaft konnte sich retten. —

× **Gestohlen** wurden ferner: am 22. d. M. aus einer Schankwirtschaft in der Großen Münzstraße ein schwarzer Ueberzieher mit schwarzem Futter; in der Zeit vom 22. bis 24. aus einem verschlossenen Keller in der Schöfferstraße 20 Flaschen Rot- und Weißwein, Gläser mit Fleisch und ein Topf mit Eiern; am 23. aus einem verschlossenen Zimmer in der Georgenstraße 2 Ober-, 2 Unterbetten und 2 Kopfkissen mit der dazugehörigen Bettwäsche; in der Zeit vom 23. bis 24. aus einer verschlossenen Wohnung in der Kantstraße ½ Dutzend silberne Teelöffel, mehrere silberne Gabeln und Messer, 3 Meter dunkler Winter-Ulsterstoff und ein Paar Herrenschnürstiefel; in der Nacht zum 24. 3 dunkle Hand-, mehrere Mundharmonikas, eine Akkordzither, eine Gitarre und ein Piston (B); aus einem verschlossenen Keller am Breiten Weg 40 Flaschen Wein; aus verschlossenen Ställen in der Halberstädter, Frieden- und fortifikatorischen Wallstraße 3 Ziegen, 2 Hühner und 6 Kaninchen; am 24. aus einem verschlossenen Schrank eines gemeinschaftlichen Raumes auf dem Buckauer Bahnhof ein Eisenbahndienstpelz, ein blaukarierter Bettbezug und ein Bettlaken mit dem Stempel „K. E. D.", ein blauer Arbeitskittel und eine Handlaterne; in der Nacht zum 25. aus einem verschlossenen Stall am Gübser Weg drei Hühner, vier Tauben und ein Kaninchen; aus 13 Eisenbahnwagen im Hafengelände in der Neustadt für etwa 50 000 Mark Fleischkonserven; am 25. aus der Garderobe eines Theaters ein Pelzmuff. —

— **Festgenommen.** Von der Bahnhofskommandantur wurde der Arbeiter Otto Gebauer von hier festgenommen, der sich auf dem Bahnhof in der Uniform eines Offizierstellvertreters als Wachthabender ausgegeben hat und im Besitz gefälschter Papiere war, auf Grund deren er sich Militärfahrkarten lösen konnte. Er gibt zu, in Ballenstedt mit mehreren Genossen Einbrüche ausgeführt und Gänse sowie Hühner gestohlen zu haben. Festgenommen und nach Quedlinburg gebracht, will er mit einem Soldaten ausgebrochen und geflüchtet sein.

— **Mannheim nicht besetzt.** Auswärts ist immer noch die Meinung verbreitet, Mannheim falle in das von feindlichen Truppen besetzte Gebiet. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß die zur neutralen Zone gehörige Stadt Mannheim nicht besetzt ist und nach den Waffenstillstandsbestimmungen für feindliche Besetzung nicht in Frage kommt. —

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Große öffentliche Wählerversammlungen

finden statt am Sonnabend den 28. Dezember in Benneckenbeck bei Schmeil, in Bleckendorf, in Hermersleben bei Stiller, in Lemsdorf bei Cäsar und in Schermcke; — am Sonntag den 29. Dezember in Egeln im „Schwarzen Roß", in Klein-Wanzleben, Remkersleben und Schleibnitz. Tagesordnung ist in allen Versammlungen: „Nationalversammlung und Sozialdemokratie".

Die öffentliche politische Versammlung in Hakeborn war gut besucht. Der Vortrag des Genossen Kuhnert über „Des Volkes Sieg und Zukunft" wurde beifällig aufgenommen. Eine Reihe Neuaufnahmen und 24,30 Mark für den Kampffonds waren das Resultat. —

Egeln, 27. Dezember. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung war sehr gut besucht. Auch die Frauen waren zahlreich vertreten. Genosse Karl Kuhnert hielt einen Vortrag über das Thema „Was wollen wir Sozialdemokraten?" welcher beifällig aufgenommen wurde. Dem schloß sich eine eingehende Diskussion an, an welcher sich auch die Frauen lebhaft beteiligten. Nach Erörterung örtlicher Angelegenheiten in bezug auf die Lebensmittelversorgung wurde dem A.- und S.-R. anheimgestellt, an maßgebender Stelle die Butterverteilung durch Kundenlisten zu erwirken. Die Neuwahl der Funktionäre wurde vorgenommen. An Neuaufnahmen für die Partei sind am 1. Weihnachtstage 79 zu verzeichnen. Auch konnte dem Wahlfonds erneut eine ansehnliche Summe zugeführt werden. —

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Versammlungen.

Am Sonntag den 22. Dezember fanden wieder sechs stark besuchte Versammlungen in Ausleben, Warsleben, Wedringen, Hillersleben, Loitsche und Farsleben statt. Es sprachen dort über die neuen Verhältnisse in Deutschland und die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung die Genossen Fabian, Klühs und Nitsch. Am 22. Dezember wurden in Schackensleben, Groß-Rottmersleben, Altenhausen und Ivenrode gut besuchte Versammlungen abgehalten, in welchen die Genossen Preuß und Poeßnecker referierten. Auch in Angern fand eine Versammlung statt, in der Genosse Gratz referierte. In allen sechs Ortschaften galt es politisches Neuland zu bearbeiten, weshalb die Ausführungen der Redner auf ein dankbares und fruchtbares Gebiet fielen. Zahlreiche Neuanmeldungen von Mitgliedern für die politische Organisation und nennenswerte Erträgnisse der Tellersammlungen zugunsten des Wahlfonds waren sichtbare Erfolge dieser Veranstaltungen. —

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 27. Dezember. (Gestört) wurden durch die Wachsamkeit der Mägde Einbrecher, welche den Ställen eines Gutes in Obergütter einen Besuch abstatten wollten. Die Diebe flohen in den nahen Wald und schossen auf ihre Verfolger, ohne zu treffen. Dem Waldwärter Kämmerer wurden 4 Hühner und dem Fabrikbesitzer Dr. Guichard 9 Hühner und 5 Kaninchen gestohlen. Bei letzterm wurde ein Teil der Hühner gleich am Tatort abgeschlachtet. Der Schaukasten des Albertschen Kaufhauses wurde ausgeraubt und bei Wittkowsky wurden für 600 Mark verschiedener Waren gestohlen. Hier konnten die Täter, drei Mädchen, ermittelt und verhaftet werden. — In einer Versammlung, welche zur Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei am zweiten Feiertag im „Konzerthaus" stattfand, sprach Rektor Sommer über „Wege und Ziele im neuen Deutschland". In demagogischer Weise suchte er die Vorkommnisse in den Großstädten der jetzigen Regierung an die Rockschöße zu hängen. Er war natürlich gegen Sozialisierung, mußte aber zugeben, daß Bergbau und Bankwesen reif dazu seien. Im allgemeinen war die Rede gegen links gerichtet. Unsre Genossen Reimelt und Wiegand traten dem Redner in der kurzen Redezeit, die man ihnen gewährte, wirkungsvoll entgegen, und man spendete ihnen reichen Beifall. Nur einige bürgerliche Zuhörer glaubten diese Ausführungen stören zu müssen, während die Arbeiter bei den Ausführungen des Referenten die größte Ruhe bewahrten, was oft Selbstbeherrschung erforderte. —

Genthin, 27. Dezember. (Die rote Fahne.) Am Donnerstag voriger Woche erschienen um 6¾ Uhr abends drei Mann vom hiesigen Pionier-Bataillon 27 im Landratsamt und entfernten im Auftrage des S.-R. die rote Fahne. Als am Freitag früh dies von Mitgliedern des Arbeiterrats bemerkt wurde, wurde die Herausgabe der roten Fahne verlangt. Um dem gewissenlosen Treiben verschiedener Geschäftsleute, Schieber, Wucherer usw. etwas Einhalt zu gebieten, sieht sich der Arbeiterrat veranlaßt, Kontrollen auf dem Lande und am Bahnhof auszuüben. Es werden auf diese Weise dem Kreise und den Einwohnern von Genthin selbst Lebensmittel erhalten. —

Wahlkreis Kalbe-Aschersleben.

Groß-Salze, 27. Dezember. (Auf zur Arbeit für die Nationalversammlung!) In kurzer Zeit finden die Wahlen zur Nationalversammlung statt. Eine gewaltige Arbeit steht uns für diese bevor. Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds der sozialdemokratischen Partei sich uns mit seiner ganzen Kraft zur Verfügung zu stellen. Jede Minute muß ausgenutzt werden, um Mitglieder für unsre Partei zu gewinnen. Das bis jetzt in der Revolution Errungene muß festgehalten und noch mehr ausgebaut werden. Klärt eure Volksgenossen auf, was die sogenannte demokratische Partei will, daß sie nur ihre Front gegen uns nimmt. Für die große Schicht der Bevölkerung ist von dieser nichts zu erwarten. Es finden in nächster Zeit von der alten Partei öffentliche Versammlungen statt, wir fordern alle Einwohner auf, restlos in dieser zu erscheinen. Wir müssen mit aller Kraft arbeiten, um mit einer großen Mehrheit aus der Wahl zur Nationalversammlung hervorzugehen. — (Bezirksmitgliederversammlung) am Montag den 30. Dezember, abends 8 Uhr, in „Stadt Hamburg". Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich, da die Wahlvorbereitungen getroffen werden. Siehe Inserat. —

Schönebeck, 27. Dezember. (Das Wahlkomitee) hat sich gebildet und setzt sich zusammen aus dem Filialvorstand von Schönebeck und je zwei Vertretern der Filiale Frohse und Biere. Alle Geldsendungen für Wahlzwecke sind an den Wahlkassierer Otto Nolte, Schönebeck, Böttcherstraße 24 zu senden. Beitrittserklärungen für den Volksverein nehmen alle Bezirksführer entgegen. Die vom Militär zurückkehrenden Genossen müssen sich sofort beim Genossen Popken, Steinstraße 23, melden. —

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 27. Dezember. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Sonnabend, abends 7 Uhr, im Elysium statt. Ueber das neue Deutschland und die Nationalversammlung werden Chefredakteur Bader (Magdeburg) und Frau Bollmann von hier reden. Beide Redner sind Kandidaten der sozialdemokratischen Partei für die Nationalversammlung. Männer und Frauen aller Bevölkerungskreise sind eingeladen. Eintrittskarten zu 15 Pf. bei Gerlach, Lichtengraben, Bollmann, Bakenstraße 63, Winter, Bakenstraße, Schulze, Paulsplan 22, Lüders, Gerberstraße 15, 1 Tr., in den Verkaufsstellen des Konsumvereins und bei allen Parteivertrauensleuten. Arbeiter, Arbeiterinnen sorgt für Massenbesuch. Agitiert in allen Bevölkerungskreisen. —

Vereins-Kalender.

Verband der Deutschen Buchdrucker. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr, Ortsvereinsversammlung im Zirkus-Restaurant. 1040

Frauenrat. Montag, abends 8 Uhr, in den Walhalla-Sälen, Eing. Apfelstr., Vortrag: Die Nationalversammlung und die Frauen. 1037

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Sonnabend den 28. Dezember, abends 8 Uhr, Generalversammlung in der „Harmonie", Nikolaiplatz. — Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Treffpunkt Nikolaiplatz, zur gemeinschaftlichen Uebungsstunde nach Sudenburg, Halberstädter Straße, „Goldenen Löwen". 1035

Arbeiter-Sängerchor Magdeburg. Sonntag den 29. Dezember, vormittags 10½ Uhr, Uebungsstunde in Kortes Bierhallen. 1043

Schwimmverein „Elbe", Abt. Neustadt. Sonntag den 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Bierotto, Fabrikenstraße 5/6. 1038

Männer-Gesangverein Gr.-Ottersleben. Am Sonnabend den 28. Dezember sowie jeden Mittwoch, abends 7 Uhr, Uebungsstunde bei Witwe Strumpf. 1036

Sudenburger Arbeiter-Sängerchor. Unsre nächste Uebungsstunde findet am 29. Dezbr., nachm. 5 Uhr, im „Gold. Löwen", Halberst. Str. 56, statt.

Klein-Ottersleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 28. Dezember, abends 7½ Uhr, bei Schütze: Mitgliederversammlung.

Osterweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Mitgliederversammlung am Sonnabend, 28. Dezember, abends 8 Uhr, bei Reitz.

Atzendorf. Sonnabend den 28. Dezember, abends 8 Uhr, Generalversammlung des Parteivereins im Wilhelmsgarten. 1041

Wettervorhersage.

Sonnabend den 28. Dezember: Bei auffrischenden südwestlichen Winden trübes, milderes Wetter mit Niederschlägen. —

Allen Zahnleidenden
zur Bekanntmachung,
daß ich in der Lage bin, alle Arten von künstlichem Zahnersatz, nur Friedens-Material, sowie alle Arten Plomben und Zahnziehen bei wirklich schonender Behandlung und äußerst billigen Preisen zu liefern. 9744
Zahn-Praxis R. Grau, Kärtstraße 4, 2 Treppen rechts.

Habe mich hier als Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen.
Dr. Piper, Pionierstraße 2
Nähe Böttcherplatz 3683
Sprechstunden: 8 bis 10, 3 bis 4 Uhr; Sonntags 9 bis 10 Uhr.

Ihre heute stattgehabte Vermählung beehren sich anzuzeigen 193
Stadtbaurat Dr.-Ing. Henneberg und Frau
Marie geb. v. Madai.
Magdeburg, ... Dezember 1918.

Verloren

Fr. Martha Schnabel
Magdeburg-Neustadt
Ankerstraße 7.

Kein Laden!
Fertige Särge
empfiehlt 8657
Koch, Große Schulstr. 3.

Ich habe meine Praxis wieder eröffnet
Sprechstunden Breiteweg 62/63
wochentags 11—12 und 4—5
Dr. Tourneau,
Frauenarzt. 3703

Homöopathische Praxis
nach Dr. Willmar Schwabe, Leipzig
E. Altmann jun.,
Breiteweg 80/81 Eg. Katharinenstr.
Sprechzeit 11-1, 3-8, Sonnt. 10-1

Als Verlobte grüßen
Ella Laube
Franz Wildt
Magdeburg-Neustadt.

Elise Bischoff
Gustav Zschumann
Verlobte.
Magd.-S., Siemensstraße 11
231 Weihnachten 1918

Verspätet!
Am Montag den 23. d. M. starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Dreher 239
Otto Hirschfeld
im 38. Lebensjahr.
Um stille Teilnahme bitten
Else Hirschfeld als Frau, Marie Busch als Schwiegermutter, Familie Karl Busch nebst Angehörigen.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 22. d. M. starb unser Mitglied, der Kollege
Max Kühl
45 Jahre alt, an Lungenentzündung. 8677
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Am 25. d. M. verschied nach schwerem Leiden meine liebe unvergeßliche Tochter, unsre gute Schwester und Schwägerin
Margarete Nichelmann
im 18. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an
Witwe Helene Nichelmann
Max Nichelmann
Paul Nichelmann
Willi Arnoldt und Frau.
Die Beerdigung findet am Montag, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. 211

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 1. Weihnachtsfeiertag, früh 7 Uhr, unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe
Sophie Plettig
geb. Peters
im Alter von 69 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Magdeburg, den 25. 12. 18.
...
Bruno Plettig. Willi Plettig.
Elise Plettig.
Die Beerdigung findet am 28. Dezember, 1½ Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 216

Am 23. Dezember starb nach langem, schwerstem Leiden unsre inniggeliebte Tochter und Schwester 223
Frieda Schweig
geb. Lüter
im 32. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lüter
Wanzleber Straße 1.
Die Beerdigung findet statt am 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus.

Verspätet weg. der Festtage.
Dienstag den 24. Dezember, früh 2 Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod meine herzensgute, treusorgende Frau, Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Dorothee Eckert
geb. Wölferling verw. Spieß
nach längerer Krankheit im Alter von 64¾ Jahren durch Grippe, Lungen- und Rippenfell-Entzündung. Sie folgte ihrem ältesten Sohne nach 6 Monaten in die Ewigkeit nach.
Magdeburg-S., 27. 12. 1918.
Westerhüser Str. 43
Wilhelm Eckert,
Kinder, Schwiegersohn u. Enkelkinder. 209

Herren- u. Damenrad z. kauf. gef. Fölsch, Umfassungstraße 81

2 Schneidermaschinen, 1 kleine Damenmaschine, 1 Sitzbadewanne, 5 Schaufenster-Tuchständer z. verk. Jakobstraße 50, l. r. 197

Uhren-Repar.-Werkstatt.
Jede Art Uhren nimmt in Reparatur unter Garantie 253
Paul Gottschalk, Uhrmacher,
Heiligegeiststr. 5, 2 Tr. ...

Elektr. Bronze-Figuren
entzückender Zimmerschmuck oder für Schaufensterdekoration zu verkaufen, 2¼ Meter hohe, nußbaum lackierte Dekorations-Säulen, auch für Schaufenster, zu verkaufen bei
Gorges, Himmelreichstr. 11.

Stenographie Schönschreiben Maschinenschreiben Rundschrift 3561
gründl. Ausbild., bill. Preise.
Ab 2. Januar neuer Kursus.
Gerke, Kaiserstraße 1, II.

Zinshaus Buckau
8% Verzins., kleine Wohnung, verkaufe nur weg. Krankheit. Fest. Preis 70 000 Mk. Anzahlung 8000 Mk. Hoh. Ueberschuß. Off. unt. B 126 an diese Zeitung erbet.

2 Bureauräume f. Verbandszwecke.
Mitte der Stadt, z. 1. 1. 19 unter B 8000 d. Zeitung gesucht. 86

Landtischlerei mit elektr. Betrieb,
gut eingerichtet. Wohnhaus mit großer Werkstatt, Maschinen und vielen Vorräten. Station, Nähe Magdeburgs. Grundstück auch ohn. Tischlerei sof. zu verk. Offert. unt. Tischlerei 100 an d. Exp. d. Bl. erb.

Omnibus.
Ein verdeckter, geschlossener Omnibus für sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Größe, Personenzahl u. des Preises unter B 210 an die Exped. d. Bl.

Soldat sucht möbliert. Zimmer,
Friedrichstadt oder Nähe, volle Kost erwünscht. Angebote unter H B 16 an die Expedition der „Volksstimme" erbeten. 212

Gelbte Sackstopferinnen
sof. gesucht Luisenstraße 24.

Selbständ. Installateur sucht
Hausmannsstelle mit Zentralheizg.
f. einige Stund. pro Tag i. d. Nähe des Alten Marktes. Off. unt. B 217 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Schmiedegesellen gesucht Leiterst. 9

... **Stahlformer** ...
im Hotel Reubler, Wilhelmstraße 7, erbeten. 3753

Dampfpflugmeister
für Lohndampfpflüge ges. Meld. mit Angaben über erlerntes Handwerk, bisherige Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse und Lohnansprüche unter A E 196 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Mann oder Frau z. Straßenfegen ges.
Rogätzer Str. 37, Werner.

Maurer
stellt ein 3671
P. Müller,
Schützenstraße 22.

Egeln. Egeln.
Maurer u. Bauarbeiter
gesucht. Meldungen bei Polier Markert auf Schacht Cäsar bei Egeln oder im Restaurant Drei Kronen in Egeln. 3468

Junge kräftige Leute, die Lust zum **bergmännisch. Beruf** haben, können in größerer Zahl jederzeit lohnende Beschäftigung bei uns finden. Zu melden auf: Schacht Cäsar bei Egeln oder Schacht V bei Westeregeln oder Schacht I bei Hadmersleben oder Schacht IV bei Tarthun. 3717
Consolidirte Alkaliwerke.

Gewandter Koppelknecht per sof. gesucht
Adolf Verter & Sohn
Spielgartenstraße 6. 269

50 Grubenholz-Arbeiter
sofort gegen hohen Akkordlohn ges. Verpflegung gesichert. Strohsack und Decken mitbringen. Zu melden in Jakobsheim b. Colbitz.

Schlosserlehrling stellt ein G. Magel,
Schloss. m. Kraftb., St. Michaelst. 12.

Lehrling 8890
für Fassen u. Gravieren gesucht
F. Streubel Magdeburg, Schuhbrücke 29, III.

Gärtner-Lehrling sucht zu Ostern
Max Schuhardt, Ebendorfer Chaussee oder Beaumontstraße 16.

Suche für meinen 16jährigen Sohn Lehrstelle in der Eisenbranche mit Kost und Logis. Am liebsten in der Nähe Magdeburgs. Otto Ehrenberg, Magd.-Wilhelmstadt, Olvenstedter Straße 43 a. 213

Sudenburg.
Zahnpraxis
E. Seeger
Halberstädter Str. 40 I.
Sprechstunden 9—1, 3—7.
Sonntags 9—1. 21
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Aus dem Felde zurückgekehrt, nehme ich am 1. Januar meine Praxis wieder auf. 3718
Zahnarzt Schwarzschild,
Breiteweg 110.
Telephon 7917.
Sprechstunde 9 bis 1, 3 bis 6.

Zahnarzt Freytag
Magdeburg, Wilhelmstr. 28
Zahnziehen in Narkose 7925
Kieferoperationen.
...

Rückgrat-verkrümmung

... Geradehalter System Haas. Mehrfach prämiiert. ...
Franz Menzel,
Berlin W 11
...

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänz. Anerkennungen.
...

Kopfläuse u. Brut ...
Lauso
...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen reichen Kranzspenden bei dem Heimgang unsers teuern Entschlafenen sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie unsern lieben Hausbewohnern u. seinen Kollegen des Maurer- und Zimmerpolier-Vereins auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Oberpfarrer Dr. Hoepel für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 200
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Schmidt
geb. Rogge nebst Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers teuern Entschlafenen, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank für die vielen Kranzspenden und Beweise herzlicher Teilnahme. Insbesondere Dank seinen lieben treuen Freundinnen und Freunden, den Bewohnern des Hauses Marienstraße 6, dem Metallarbeiterverband, der Firma C. L. Strube und den Austrägerinnen der „Volksstimme" (Bezirk Buckau). Für die tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe Herrn Dr. Köppen unsern innigsten Dank. 228
Magdeburg-Buckau,
den 24. Dezember 1918.
Familie W. Klostermann.

Am 23. d. M. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, der Müller 255
Oskar Weißhaupt
im 55. Lebensjahr.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 28. Dezbr., mittags 1 Uhr, von der Kapelle des alten Sudenburger Friedhofs aus statt.
Die trauernden Kinder.

Deutsch. Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser Mitglied, der Kollege 3653
Wilhelm Reinke
am 22. Dezember 1918 im Alter von 62 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Verwaltung.

Am 24. d. M., abends 9 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet unsre liebe Schwester, Schwägerin und Tante 3364
Hedwig Funke
im Alter von 27 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Fritz Funke und Familie
Ernst Funke und Familie
Otto Funke und Frau
Willi Funke.
Die Beerdigung findet am 28. Dezember, vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des Buckauer Friedhofs aus statt.

Arbeitsmarkt

Pianist noch einige Tage frei Umfassungstraße 50 a, 1 r. 232

Sauberes jg. Mädchen
von kinderlosen Leuten vormittags (außer Sonntags) gesucht 218
Prälatenstraße 30, II l.

Aufwartung gesucht täglich 10 bis 12 Uhr vorm. Schmidt, Körnerplatz 7, I, Eing. Kantstraße.

1 Schmiedelehrling zu sofort oder Ostern gesucht. 254
H. Fricke, Kutscherstraße 14.

V. D. V.

Große Versammlung

aller im Versicherungsgewerbe tätigen männlichen und weiblichen Angestellten

am Sonntag den 29. Dezember im oberen Saale des Walhalla-Theaters. — Beginn 10¼ Uhr vormittags.

Vortrag: 1. Die heutigen Forderungen des Versicherungsbeamten-Standes.
2. Wie muß sich der Versicherungsangestellte organisieren?

Referent: Kollege Ziegfeld.

Alle in öffentlichen und privaten Betrieben tätigen Angestellten müssen erscheinen. 3748

Achtung! Feldgraue Handlungsgehilfen! Vereins- und Standeskollegen!

Einladung zu unsrer

Soldaten-Versammlung

am Sonntag den 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, in den „Kammerlichtspielen".

Tagesordnung:
1. Begrüßung der heimgekehrten Vereinskollegen. Koll. Bornhövd.
2. Neue Ziele und Wege in der Handlungsgehilfenbewegung. Herr Fischer von der sozialpolitischen Abteilung des Vereins.
3. Was tut not? Kollege Hering.
4. Schlußwort. Kollege Bornhövd.

Kaufmännischer Verein von 1858
Bezirk Magdeburg.
3756

Deutscher Holzarbeiterverband

Fernspr. 2370. Verwaltungsstelle Magdeburg Gr. Storchstr. 7, I

Zur Beachtung! Unsre Bureauarbeiten zwingen uns zu folgenden Geschäftsstunden ab 1. Januar:

Vormittags von 10 bis 1 Uhr,
nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Des Sonnabends finden die Auszahlungen von 9 bis 1 Uhr statt.

Wir bitten dringend, Erledigungen im Bureau sofort nach Arbeitsschluß zu besorgen. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet nur vormittags statt. Vom Heeresdienst entlassene Kollegen wollen sich sofort im Bureau melden und das Mitgliedsbuch in Empfang nehmen zur Fortsetzung der Mitgliedschaft. 3534

Mit Gruß Die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.

Am Sonntag den 29. Dezember, vormitt. 10 Uhr, findet im unteren Saale des Walhalla-Theaters, Apfelstraße, unsre

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Bericht von der Reichskonferenz.
2. Referat über den neuen Arbeitsnachweis.
3. Vorstandswahlen für 1919. 3333

Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Mitgliedsbuch berechtigt zum Eintritt.

Die Ortsverwaltung.

Musikverein Freundschaft Olvenstedt.

Am Sonntag den 29. d. M., vorm. 10 Uhr, findet unsre

erste Mitgliederversammlung

im Vereinslokal Landhaus, Inh. G. Niemann, statt. Sämtliche Mitglieder mit Instrumenten und Freunde, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind hiermit eingeladen. Der Vorstand.

Aufruf.

An die Parteileitungen und Parteigenossen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei des Wahlbezirks Magdeburg-Anhalt.

Der Wahlkampf hat begonnen!

Laut Beschluß des Zentralvorstandes und der Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der U. S. P. treten auch wir in unserm Bezirk gesondert in den Wahlkampf ein.

Das von der Bezirkskonferenz gewählte Wahlkomitee für den Regierungsbezirk resp. Wahlbezirk Magdeburg-Anhalt hat sich konstituiert. 3754

Alle Anfragen und Mitteilungen betreffs der Wahl sowie Vermittlung von Referenten sind bis zum 2. Januar 1919 an den Vorsitzenden Gen. Otto Grosse, Magdeburg-Fermersleben, Herbertstraße 15, zu richten. Vom 2. Januar an werden alle Angelegenheiten durch das Wahlbureau, „Viktoria-Bräu", Magdeburg, Heiligegeiststraße, Telephon-Nr. 1103, geregelt. Geschäftszeit: Vormittags 9—12, nachmittags 3—7 Uhr.

Alle zum Zwecke der Wahl vereinnahmten Gelder, soweit sie nicht für örtliche Zwecke verwendet werden, sind sofort an den Kassierer, Gen. Alb. Bethge, Magdeburg, Hospitalstraße 7, abzuführen.

Wir ersuchen die Parteigenossen, die kurze Frist, die uns noch bleibt, mit aller Energie auszunutzen.

Auf in den Wahlkampf! Zum Siege des Sozialismus!

Das Wahlkomitee
der Unabhängigen Sozialdemokratie für den Wahlbezirk Magdeburg-Anhalt.
J. A.: Otto Grosse.

Wiesen- und Weideverpachtung

von rund 104 Hektar fiskalischer Vorländer der Elbumflut von Pechau bis zur Friedrich-Wilhelm-Brücke bei Heyrothsberge in 62 Parzellen auf 6 Jahre vom 1. Oktober 1919 bis dahin 1925 **am Freitag den 10. Januar 1919, vormittags 10 Uhr im Gasthaus Louisenthal bei Pechau.**

Bedingungen können auch vorher auf dem Domänen-Rentamt in Magdeburg, Tränsberg 42, vormittags von 9 bis 12 Uhr, eingesehen werden.

Magdeburg, den 23. Dezember 1918.

3752 Domänen-Rentamt.

Am Sonnabend den 28. Dezember d. J.

Pferde-Auktion

beim Ers.-Batl. Inf.-Regts. 26, Kleiner Anger. Zur Versteigerung gelangen **120 schwere, mittlere u. leichte Reit- u. Wagenpferde.** Beginn 10 Uhr vormittags. 3749

A. B.: Bodenstein, Leutnant u. Adjutant.

Pferde-Versteigerung.

Am Sonnabend den 28. Dezember, vormitt. 9 Uhr, findet auf dem Hofe der Trainkaserne der Verkauf von etwa **150 Pferden** statt. Händler und Roßschlächter ausgeschlossen.

J 258 Train-Ersatzabteilung 4.

Am Sonnabend den 28. und Montag den 29. Dezember, vormittags 9 Uhr, sollen im Pferdelazarett 21, Herrenkrug-Chaussee,

200 Truppenpferde aus dem Felde

meistbietend versteigert werden. Roßschlächter und Pferdehändler sind von der Auktion ausgeschlossen. Zutritt zur Auktion nur Elektrischen Haltestelle „Margaretenhof". Halfter sind mitzubringen.

Zöpfe u. Haararbeiten

in allen Preislagen.

Auffärben verblichener Zöpfe.

Kopfwäsche — Ondulation.

Keine grauen Haare

beim Gebrauch vom weltberühmten

„20 Jahre jünger".

Bei mir zu haben

R. Gembalowski,

Breiteweg 207, neben der Hauptpost.

Amtliche Haar-Ankaufsstelle zu höchsten Preisen für das Kriegsamt. 3441

Amtliche Fleischverkaufsstelle Nr. 122

wieder eröffnet!

Neueintragungen in die Kundenliste nimmt gern entgegen

Otto Rosenberg, Fleischermstr.

Magdeburg-Cracau, Potsdamer Straße 4. 202

Sauerkirschenbüsche

extra starke, ca. 2 Meter hoch,

Apfelbüsche

extra starke 4- und 5jährige tragbare Bäume, größeren Posten abzugeben. 164

Otto Fuchs, Baumschulen,

Magdeburg-Neustadt, Kastanienstraße 18.

Zöpfe zu bekannt bill. Preis. Fertige jede Haararb. aus eignem ausgek. Haar sauber an.

Wilh. Oehlstötter, Breitewog 110, Eingang Krökentor.

Parkettbohne alte frühere Qualität, fabriziert wieder wie vor dem Kriege, ausgewg. Pfd. 5 Mk., gr. Dosen 9 Mk. mittl. Dos. 5 Mk., kl. Dos. 2.60 Mk.

Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Kaufe 3366

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninfelle

und zahle höchste Preise.

Burg Otto Drechsler Burg
Schartauer Straße 20.

Feldbahngleis

gebraucht, sowie Weichen, Drehscheiben, Kippwagen, Plateauwagen, auch in kleinen Quantitäten, sofort zu kaufen ges. Angebote an S. Freund & Pels, Hamburg, Barkhof Haus 3.
Telephon: Alster 1018.
Telegrammadresse: Freundrail.

Galvanisier- resp. Elektrisier-Apparat vollkommen neu (für Kranke und Aerzte) zu verkaufen. Gorges, Himmelreichstraße 11.

Pelz-Kragen, -Mützen u. -Hüte werden modernisiert und neu angefertigt.

Lina Badelt, 9668
Olvenstedter Straße Nr. 26.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus

Ernst Funke

jetzt Buckau, An der Elbe 8.

Gebrauchte Möbel 195

billig

Plüschgarnitur, einz. Plüschsessel, kompl. Betten, einzelne Matratzen, Waschtoiletten, Tische, Stühle und Spiegel. Ein großer Posten Restaurant-Geschirr große u. kl. Platten, große u. kl. Schüsseln, große u. kl. Teller, große u. kl. lose Tassen, große u. kl. lose Kannen u. and. Sachen.

Möbel-Halle

Hohepfortestraße 41 am Böttcherplatz.

Spennemann.

Umzüge 3334

Fuhren aller Art

Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort **Blaue Radler,** Schöneeckstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Courier-Eilboten

— Telephon 7398 —

jetzt Kaiserstraße 85

übernehmen alle Besorgungen schnell und preiswert. 3363

Annahmestelle: Viktoriastr. 9 b. Hoffmann (Schokoladengeschäft).

Halskette und Anhänger am 2. Weihnachtstag zwischen Fermersleben u. Saldke **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Stollberg, Alt-Fermersleben 78, II.** 140

Die

Wiederinstandsetzung von Säcken, Planen u. Decken

jed. Art wird prompt übernommen

Hermann Israel,
Planen- und Säcke-Fabrik,
Schenkendorfstraße 3. 3489

Eich. geschn. Sofa u. Spiegel eleg. Plüschsessel
Truhe
Nähmaschine
elektr. Kronen
Gardinen u. Läufer usw.
aus Nachlaß zu verkaufen. 12-Bes. 9—12, Bahnhofstr. 14, pt.

Keine Schuhnot mehr

mittels meines Atlas-Kitt-Verfahrens, garantiert wasserfestes Selbstbesohlen u. Riefenankleben. Generalvertrieb: Bruno Fickert, Magdeburg, Ebendorfer Str. 13.

Probedose 2.00 Mk gegen Einsendung in Briefmark.

Pappkartons

in allen Größen (braun), für Versand geeignet, zu verkaufen bei Gorges, Himmelreichstr. 11.

Schuhmacher-Armmaschine zu verkaufen. Zu erfragen bei Horn, Halberstädt. St. 52a, H. 1 Tr.

---

ff. Salzgurken

empfiehlt 252

Fischgeschäft Weinhauer
Wasserkunststraße 24.

Halberstadt.

Sonnabend den 28. Dezember, abends pünktlich 7 Uhr, im Elysium

Oeffentliche Versammlung

Chefredakteur der „Volksstimme" Paul Bader (Magdeburg) und Frau Minna Bollmann (Halberstadt) werden über

Das neue Deutschland und die Nationalversammlung

sprechen. Beide Redner sind Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei für die Nationalversammlung.

Männer und Frauen aller Bevölkerungskreise sind zu der Versammlung eingeladen. Frauen und Mädchen, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Soldaten, sorgt für Massenbesuch!

Eintritt 15 Pfennig. **Freie Aussprache.**

Der Einberufer. R. Weber.

Buckau.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein

Friseurgeschäft

wieder eröffnet habe. 205

Herm. König,

Weststraße 4.

Nordische Handarbeit

drei wollene Zierdecken für Tisch, Büfett und Kredenz, wundervolle Arbeit, olivgrün, f. eichen Speisezimmer besonders geeignet zu verk. Gorges, Himmelreichstr. 11.

Kaufe Pfandscheine

sämtlicher Leihhäuser, zahle dafür sehr hohe Preise. 3710

Grimmig,

Kleine Junkerstraße 2, part.

Der verbesserte 9385

„Union" Einmachglas-Oeffner D. R.-Patent

mit auswechselbar. Schlinge, öffnet jedes Glas schnell und leicht auf ganz neue Weise. Ring, Deckel u. Glas bleiben garant. unbeschädigt. Nachweisb. in 6 Mon. 90000 M. verk. Generalvertr. B. Fickert, Magdeb.-Wilhelmst., Ebendorfer Straße 13. Probeöffner 1.60 Mk. fr. Nachn.

---

1 ovalrunder 2füßiger Tisch und 1 2reih. Harmonika f. Anf. z. verk. W. Zartmann, Halberstädt. Str. 85

Entzück. Maskenkostüme

zu verleihen. 9501

Frau Matthias, Bahnhofstr. 10.

Schuhkitt 229

bisher zu Heeresschuhen verwendet, jetzt freigegeben. Herklas-Schuhkitt klebt unverwüstlich fest, kein Annähen und Entzweistechen der Schuhe mehr, jeder Schuh kann in kurzer Zeit wasserdicht sauber geflickt und besohlt werden, laut Gebrauchsanweisung (nicht mit Marktware zu vergleichen). Dose 2.50 ohne Porto, Betrag zurück, wenn es nicht den Angaben entspricht. Vertreter gesucht. F. A. Schütze, Magdeb., Bahnhofstr. 42.

Karbid-Tischlampen
Karbid-Hängelampen
Karbid-Stalllampen
Karbid-Schaffnerlampen

einzeln und in größeren Posten

Robert Bensch

Breiteweg 258. 3370

---

2 japanische Sessel

sehr originell und apart, für Dekoration geeignet, zu verkaufen bei Gorges, Himmelreichstr. 11.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen

Auchhisiger

Braunschweiger Str. 22
— Fernsprecher 7257. —

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguß, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Metallspäne kaufen fortwährend

Wesche & Co.

Schützenstraße 14.

Brennholz

Sack 3 Mark, gehackt 4 Mark. Bringerlohn extra. 9981
Stangen, Latten, Bretter u. Kanthölz für Stall- und Laubenbau.

Fr. Henkel,

Lüneburger Straße 35. Tel. 7839.

Obstbäume

Himbeeren, Rhabarberpflanzen empfiehlt 3564

Otto Fuchs, Magdeburg-Neustadt, Kastanienstraße 18.

Freitag frisch

Fette Enten
Hühner 3461
Hähnchen, Tauben.

W. Stoeßel Breiteweg 228
Fernsprecher 1155.

Taschenuhren

Zimmer-, Küchen- und Wecker-Uhren

mit guten Werken in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

H. Vaternacht

Wst., Gr. Diesdorfer Straße 218
Ecke Annastraße. 3426

Moderne Halsketten und Broschen
Herrenketten in Eisen, Stahl, Nickel und bessere.

Frauenhaar

auch die kleinsten Posten und alte Haararbeiten kauft zu den gesetzlichen Höchstpreisen

Arno Lenk, Blücherstrasse!

Amtliche Hauptsammelstelle. 3367

Dachdecker-schuhe

(bezugsscheinfrei).

Schuhhaus COORS 3691

Halberstädter Str. 116. Geöffnet 10—1 und 3—5 Uhr

KOGNAK

Kognak-Verschnitt, Antillen-Rum, Arrak-Fasson, Korn-Verschnitt,

Magen-Kräuterlikör
Hagen-Kräuterlikör

sowie auch

Rotwein u. Weißwein

in allen Preislagen offeriert 3369

Hermann Riegamer

Ausschank und Einzelverkauf

Breiteweg 128 Breiteweg 128

Gegenüber der Katharinenkirche.

Einzelverkauf sowie Konzor und Lager Neustädter Straße 45, gegenüber der Petrikirche Fernruf 7824.

Nationaler Frauendienst.

Schuhkurse

zur Anfertigung v. Straßenstiefeln u. Halbschuhen

Anmeldungen am Montag den 30., Dienstag den 31. Dezember, Freitag den 3. und Sonnabend den 4. Januar, nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Brandenburger Straße Nr. 9, Zimmer Nr. 28.

Gemüse-Saat

3528 Wir haben sofort abzugeben, solange Vorrat reicht:

Karotten Nantaise, abgeriebene	1 kg	Mk.	128.—
Mohrrüben, St. Valery, lange, rote, abgerieben	1 kg	Mk.	92.—
Zwiebeln, Zittauer Riesen-, gelbe	1 kg	Mk.	32.—
Weißkohl, Braunschweiger	1 kg	Mk.	168.—
Weißkohl, Magdeburger	1 kg	Mk.	168.—
Wirsing, Eisenkopf, früher	1 kg	Mk.	220.—
Rotkohl, später, großer	1 kg	Mk.	360.—
Blumenkohl, früher	100 g	Mk.	90.—
Grünkohl, niedriger	1 kg	Mk.	40.—
Radies Non plus ultra	1 kg	Mk.	5.80
Spinat Gaudry	1 kg	Mk.	4.24

Daiker & Otto, Langenweddingen bei Magdeburg.

Enten

Von heute an kommen

Bratenten

zum Verkauf 3750

Alte Ulrichstr. 7

Fürstenhof-Prunksaal

Direktion: Werner H. Heyde und Georg Kämnitz.

Ab 1. Januar 1919
Ein Schlager-Programm 1. Ranges!
9 erstklassige Spezialitäten!

3 Philipps
Der beste Stirnbalance-Akt der Welt! Einzig dastehende Leistungen!

Rolf Hansen
Der rätselhafte Manipulator.

3 Finlays
Vortreffliche Turner am dreifachen Reck.

Rafayette
Meisterdresseur mit seinen Wunderhunden.

Karl Bernhard
Der ausgezeichnete Humorist.

2 Ellerks
Boomeranghutwerfer und Keulenjongleure.

Hennings.

Nelly de Jong und Partner
Drahtseilakt. U. a.: Der Modetanz Fox-Trott auf dem Drahtseil.

Das **Romani-Trio**
mit seiner urkomischen Neuheit **Die Posaune von Jericho.** 3399

Beginn der Abend-Vorstellung 7½ Uhr. Kartenverkaufstellen: Fürstenhofkasse u. Verkehrsverein.

Tonbild-Theater | Weiße Wand | Colosseum

Ab Freitag den 27. Dezember:

Maximum
Nach dem Roman von Ossip Schubin. 5 Akte.
Hauptrolle: **Friedrich Zelnik.**
Sein Trick
Reizendes Lustspiel.

Hella Moja
Wundersam ist das Märchen der Liebe
Lebensbild in 4 Akten.
Resemanns Brautfahrt
Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Melitta Petri, Leo Peuckert, Herbert Paulmüller.

Bernd Aldor
Die tolle Heirat von Lalo
Ein Spiel a. d. galanten Zeit. 4 Akte.
Karl Alstrup
Der große und der kleine Schatzgräber
Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Königstr. Z. L. Königstr.

Heute:
Tanzendes Gift
Roman von Ludwig Wolff, 4 Akte
mit Erna Bognar vom Schauspielhaus Stuttgart
Alfred Abel vom Kleinen Theater Berlin.

Das Perlenhalsband
Schauspiel in 3 Akten. M253

Spielzeit 4—10, Sonn- u. Festtags 3—10 Uhr.

Wilhelm Hintzes Weinstuben
Katharinenstraße 8 (Essigkeller)
Behagliche Räume. — Bestgepflegte Weine.
Altrenommierte Küche.
Abendlich Unterhaltungs-Musik.

Fürstenhof.
Eintrittskarten für die im Prunksaal Weinrestaurant und Kaffeehaus stattfindenden ◆ Silvester-Veranstaltungen sind an der Theaterkasse und den Büfetts erhältlich.
Tischbestellungen werden rechtzeitig erbeten.

Wein-Verkauf!
Im freiwilligen Auftrag verkaufe ich im einzelnen zirka
1300 Fl. div. Weine
Rotwein, Weißwein, Bocksbeutel zu Tagpreisen.
Verkauf von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends. 3695
Julius Baumgärtner
Auktionator und Taxator
Buttergasse 4, Fernspr. 5771.

Stadttheater.
Sonnabend nachmittag 3 Uhr
Peterchens Mondfahrt.
Anfang 7 Uhr
4. Abend. Rote Karten.
Renaissance.
Ende nach 9 Uhr.
Sonntag nachmittag
Peterchens Mondfahrt.
Abends: Der eiserne Heiland.
Montag: Einsame Menschen.
Dienstag Anfang 5½ Uhr
Der Waffenschmied von Worms.
Mittwoch Anfang 5 Uhr
Siegfried.

Arbeiter-Theaterverein Eintracht Magdeburg-Neustadt.

Unsern aus dem Felde zurückgekehrten Mitgliedern rufen rufen ein Herzliches Willkommen zu. 204

Am Dienstag den 31. Dezember (Silvesterabend), abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale des Weißen Hirsches, Neue Neustadt, Friedrichsplatz, ein

gemütliches Beisammensein

statt, wozu wir unsre sämtlichen Mitglieder nebst werten Angehörigen freundlichst einladen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Damen und Herren, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, können ihre Anmeldung am Festabend bewirken.

Unsre Vereinsabende finden jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im „Weißen Hirsch" statt.

Der Vorstand.

Heute Sonnabend:
Klavier, Geige, Flöte frei
Schönfeld, Kantstr. 4.

Wilhelm-Theater
Sonnabend 4 Uhr
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.
7¼ Uhr
Die Mädeln und die Liebe.
Sonntag 3 Uhr
Eva, das Fabrikmädel.
Montag und folgende Tage
Die Mädeln und die Liebe.
Neujahr nachmittag
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.

Fürstenhof-Prunksaal

3890 **Letzte 3 Tage!**
Gastspiel Hartstein
Sonnabend 7½ Uhr
Sonntag 3½ u. 7½ Uhr
Montag 7½ Uhr
Der schöne Wilhelm
und die Spezialitäten
Nachm. **kleine** Preise.
Montag: Ehren- und Abschiedsabend
Wilhelm Hartstein.

Genehmigt für die Provinzen Sachsen und Brandenburg.
Ziehung 30. Dez. 1918
Weihnachts-Lotterie
des Berliner Krippenvereins
100 000 Lose, 3567 Gewinne im Werte von M
100 000
Hauptgewinn i. Werte v. M
50 000
10 000
Lose 3 M. Porto u. Liste 35 Pf. Nachnahme 25 Pf. mehr
Überall erhältlich
Verband Preußischer Lotterie-Einnehmer
Berlin S 3, Burgstr. 27

Werder.
Heute am 3. Festtag
Tanzkränzchen.
Kriegenburgs Restaurant
Zoll- und Kahnstraßen-Ecke.
W. Beyer. 219

Reichshalle
Inhaber: Rich. Joppich
Gartensaal
(Eingang auch Viktoriastraße)
Jeden Abend
Erstklassige
Unterhaltungs-Musik
Magdeburger Künstler 3878

Glühpunsch alkoholfrei, beste Qualität!
künstlich hergestellt 3588
W. Bode Nachf. 13 Pfälzerstraße 13.
Telephon 3542.

Empfehle zu Silvester:

Deutsche Rotweine	von 5.80 an
Ungarischen Rotwein	von 7.50 an
Spanischen Rotwein	von 9.30 an

ff. Bordeaux-Weine
Rhein- und Moselweine von 3.00 an
[illegible]
Otto Bastanier, Weingroßhandlung
Breiteweg 196. 3751

Fürstenhof-Theater
Eingang Breiteweg-Straße.
Heute 8 Uhr
Neuer glänzender Spielplan!
Der große Schlager
Wenn sich zwei Menschen küssen
Vorverkauf 207 von 12 bis 1 Uhr.
Vorzugskarten gelten.

Kaiser-Panorama
Breiteweg 56, I. 3329
Spitzbergen

Neustädter Lichtspiele
Freitag bis Montag 237
Die Spur des Todes
Tragödie einer jungen Ehe in 4 Akten.
Hauptrolle: **Hugo Flink.**
Wie werde ich Amanda los?
lustiger Filmschwank in 3 Akten.

Tonbild-Theater Buckau
Schönebecker Straße 94 b.
Programm vom Freitag bis einschl. Montag
Ellen Richter in
Die schöne Jolan
Spannendes Drama in 4 Akten
Ferner
ein entzückendes Lustspiel
mit dem beliebten Arnold Rieck in der Hauptrolle
Anfang 6 Uhr. 3493 Anfang 6 Uhr.
Hervorragende musikalische Begleitung der Bilder

Ein Fahrrad
m. Indell. Friedensgummi z. 85 Mk. verk. Kurfürstenst. 29, p. 1 Tr. r.

---

2 kräftige Arbeitspferde
verkauft Fr. Toepel,
3719 Cracau, Pechauer Str. 5.

---

1. chromatischer Akkordion-Verein Eintracht
Magdeburg-Neustadt.
Allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir am Sonnabend den 28. Dezember 1918 ein 303
Tanzkränzchen
im Marktschlößchen, Abendstraße 6a, veranstalten.
Anfang 6 Uhr.
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.

Kasino-Theater
Täglich 230
Varieté-Vorstellung.
Sonntag von 11 bis 2 Uhr
Vorstellung.

Ball der bösen Buben
Sonnabend den 28. Dezember im Schützenhaus, Neues Haus
Doppeltes Orchester! Anfang 6 Uhr.
Mitglieder und Gäste willkommen. 25
1. Magdeburger Konzert-, Theater- u. Tanz-Institut.

ZENTRAL-THEATER
Allabendlich 7 Uhr:
Blitzblaues Blut 237
Glänzende Ausstattung.
Reizende Musik.
Lustige Handlung.

Prima Roßfleisch
täglich von 9 bis 7 Uhr.
Ernst Menzel
Johanniskirchhof 3 d.

Roßfleisch
Täglich frisch
[illegible] Leberwurst u. Gehacktes
Verkauf: 9½—12 u. 3—5½ Uhr:
[illegible] Weinpolt, Roßschlächterei, [illegible], Hospitalstraße Nr. 7.

Walhalla-Theater
Direktion: Gustav Kinck.
Jeden Abend:
K. v.
Volks- und Weihnachtsstück mit Gesang in 3 Akten von Gustav Kinck. 208
Sonntag nachmittag 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung
Hänsel und Gretel
Märchen in 5 Bildern von Marie Günther.
Vorverkauf 11 bis 12 Uhr.

Olympia-Theater
Wittenberger Straße 4,
dort sieht man
Um eine Million
großes, packendes Detektivdrama in 5 Akten.
Gütertrennung
Lustspiel in 2 Akten und andres. 215
Silvester ½8 Uhr: Große Extra-Vorstellung.
Nachmittags 4 Uhr für Kinder.

Alter Fritz
Berliner Straße 9
Anerkannt gute Küche
Großer Mittags- u. Abendtisch im Abonnement Ermäßig.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte
Eingang Marx u. Gebrüder
Saal und Vereinszimmer mit Klavier 3373

Roßfleisch-Verkauf
von
Walter Linde
Alt-Salbke 79.

Geschäftsverbindung
[illegible] G. Linde junior von Alt-Westerhüsen bis zum Elektrischen
Abfahrt Goldenes Schiff
[illegible] Abfahrt morgens 8 Uhr.

Jägerheim
Magdeb.-Sudenburg, Lutherstr. 24.
Am Freitag u. 27. Dezember
Gros. Preis-Glattspielen.
Der Wirt H. Brossen.
Sonnabend, d. 28. Dezember, im „Jägerheim", Magdeb.-Sudenburg, Lutherstraße 24
!! Kappenfest !!
wozu freundlichst einladet 234
Der Wirt H. Brossen.

Lichtspielhaus Panorama.
Ab Freitag, 27. Dezember
Lotte Neumann
Das Spiel mit dem Feuer
5 Akte. Schauspiel 5 Akte.
Die Liebe eines Künstlers
Drama in 5 Akten. In den Hauptrollen:
Ingeborg Spangsfeld, Arne Weel
Anfang 3 Uhr.

Tägl. frisches Fleisch u. Gehacktes
Roßschlächterei
Trümpelmann & Seidl
Stephansbrücke 23. 246

Stephanshallen
Direktion Rich. Freberz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!

Kammer-Lichtspiele
Ab Freitag, 27. Dezember:
Die Vase der Semiramis
Schauspiel mit den geheimnisvollen Kräften der asiatischen Magie in 4 Akten.
Hauptdarsteller:
Eva Speier. Heinz Saefner.
Leutnant Mucki
Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: **Lia Ley.**
Anfang 3 Uhr.